Nr. 391. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 22. August 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat September auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Deutschland.

** **Berlin**, 21. August. Unsere Voraussicht, daß das Arbeitergemetzel von Aigues Mortes nicht ohne weitergreifende Beeinflussung der Beziehungen Frankreichs zu Italien bleiben werde, hat sich schnell und in umfassendstem Maße bewahrheitet. Die Italiener müßten wirklich Fischblut in den Adern haben, um angesichts solcher Ruchlosigkeiten, wie sie von den französischen Vorkämpfern der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit an ihren wehrlosen Volksgenossen in Aigues Mortes verübt worden sind, gleichmüthig zu bleiben. Was der Telegraph über stattgehabte antifranzösische Kundgebungen in Italien meldet, giebt nur ein sehr unvollständiges und abgeblaßtes Bild des wirklichen Zustandes der öffentlichen Meinung wieder. Nun ist es gewiß nicht Sache des Telegraphen, noch der von ihm bedienten Tagespresse, sofern beide sich die Verantwortlichkeit ihres publizistischen Amtes voll und ganz bewußt sind, Oel ins Feuer zu gießen. Allein es kann gar nicht schaden, wenn die Berichte der genannten Informationsorgane durch private Mittheilungen wahrheitsgemäß ergänzt werden, und wenn solchergestalt den Franzosen einmal recht eindringlich zu Gemüthe geführt wird, welch ungeheure Gebahren für die Unversehrterhaltung der internationalen Beziehungen ihre laxe Handhabung von Gesetz und Ordnung mit sich bringt, sobald die Wohlthaten derselben auch anderen Leuten als den Bürgern der Republik selber zu Theil werden sollen. Die Politik der europäischen Großmächte und, wie gern zugegeben sein mag, auch die amtliche Politik Frankreichs, hält sich von kriegerischen Velleitäten grundsätzlich und bis jetzt mit Erfolg fern. Allein das Vorhandensein einer permanenten Kriegsgefahr wird von Niemandem geleugnet, der Einsicht in die den Gesammtcharakter der allgemeinen Lage bedingenden Umstände hat und ehrlich genug ist, die Wahrheit zu sagen. Jene Permanenz der Kriegsgefahr, welche wie ein Alp auf Europa lastet, beruht aber nicht zum wenigsten auf dem Widerstreben der Gesammtheit der Franzosen, sich ehrlich auf den Boden des Frankfurter Friedensvertrages zu stellen. Ihre innersten Herzenswünsche gelten dem Niederbruche der deutschen und italienischen Staatseinheit; wenn Frankreich gegenüber Deutschland sich einstweilen möglichst zurückhält, glaubt es sich dafür auf Kosten Italiens schadlos halten zu können. Diese Erkenntniß hat in den italienischen Gemüthern schon seit geraumer Zeit einen reichhaltigen Fonds von Erbitterung gegen den Uebermuth des nordwestlichen Grenznachbars angehäuft, und recht eigentlich zur Schaffung eines Terrains geführt, das zum üppigsten Weiterwuchern selbst der geringfügigsten Zwischenfälle wie eigens präparirt erscheint. Vorkommnisse wie in Aigues Mortes, denen jedes erleichternde Moment fehlt, können daher gerade von den ehrlichen Freunden des Völkerfriedens garnicht scharf genug verurtheilt werden. Denn indem sie der nationalen Entfremdung und dem nationalen Chauvinismus Vorschub leisten, zerstören sie im Handumdrehen den Effekt jahrelanger Bemühungen friedliebender Staatsmänner und geben den Nährboden für jene berufenen „Imponderabilien" ab, welche in einem unbewachten Augenblick alle diplomatische Berechnung über den Haufen werfen können.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wohnten am gestrigen Sonntage dem Gottesdienste in der Garnisonkirche zu Potsdam bei. Die gottesdienstliche Feier gewann eine besondere Bedeutung durch die Einführung des bisherigen Zivilerziehers der kaiserlichen Prinzen, Keßler, in sein neues Amt als zweiter Garnison-Pfarrer. Bekanntlich steht an erster Stelle an der Garnison-Kirche Konsistorialrath D. v. Hase. Er war um Versetzung aus seiner Stellung eingekommen, befindet sich aber noch im Amte. So ergab sich die Nothwendigkeit, die Stelle eines zweiten Garnison-Predigers zu schaffen. Zu dieser wurde Herr Keßler ausersehen, der schon eine Zeit lang die Stelle eines ersten Garnison-Predigers versehen hatte. Die feierliche Einführung in das Amt geschah durch den Hofprediger Dr. Frommel.

— Gestern Abend nahmen Ihre Majestäten den Thee im Garten vom Neuen Palais ein. Heute Vormittag machten die Majestäten einen Spazierritt in die Umgegend von Potsdam.

** In den Kreisen der Maler und aller derjenigen, welche bei Ausübung ihres Berufs giftige Farben zur Verwendung bringen müssen, braucht man wegen des dem Bundesrathe gegenwärtig vorliegenden Entwurfs über die Regelung des Giftverkehrs nicht in Sorge zu sein. Es sollen nämlich die giftigen Farben von den Bestimmungen des Entwurfs ausgenommen sein. Weder die Vorschriften über Aufbewahrung noch die über die Abgabe von Giften sollen auf giftige Farben, welche in Form von Stiften, Pasten oder Steinen oder in geschlossenen Tuben zum unmittelbaren Gebrauch fertiggestellt sind, Anwendung finden, sofern auf jedem einzelnen Stück oder auf dessen Umhüllung entweder das Wort „Gift" oder der Name der Farben oder eine das darin enthaltene Gift erkennbar machende Bezeichnung deutlich angebracht ist. Das Gleiche gilt von den gebrauchsfertigen Oel-, Harz- oder Lackfarben, soweit sie nicht Arsenfarben sind. Man braucht für die ersteren Farben keine einschränkenden Bestimmungen, weil sie in Hände von Personen kommen, welche Sachkenntniß besitzen und entsprechende Vorsicht anwenden, für die letzteren nicht, weil der Zusatz dieser Stoffe das Gift bindet. Nur die Arsenfarben will man ausnehmen, weil deren Gesundheitsgefährlichkeit besonders groß ist. Die Malkunst sowohl wie das Malgewerbe, auch der Kunsthandel und der Malunterricht dürften demnach Schwierigkeiten im Bezuge der erforderlichen Materialien durch den dem Bundesrath vorliegenden Entwurf nicht erfahren.

— Ein wichtige Bestimmungen enthaltender Nachtrag zum Personen- und Gepäcktarif auf den preußischen Staatsbahnen ist soeben erschienen. Danach kann für die Folge die Umschreibung von Fahrtausweisen für kürzere Strecken bei sämmtlichen den preußischen Staatsbahnen unterstehenden Auskunfts- und Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrscheinhefte erfolgen. Ferner ist bei Zügen, deren Wagen mit nummerirten Plätzen versehen sind, außer dem Betrage für eine Platzkarte noch ein Zuschlag von einer Mark von denjenigen Reisenden zu zahlen, die einen nummerirten Platz eingenommen haben, ohne im Besitze der erforderlichen Platzkarte zu sein und ohne diesen Umstand dem Schaffner sofort selbst gemeldet zu haben. Endlich können seit dem 15. d. M. Edelsteine, echte Perlen, Schmucksachen und dergleichen, insbesondere Waaren aus Gold, Silber, Platina, auch in Verbindung mit Edelsteinen und echten Perlen, neu oder gebraucht, ferner Kunstgegenstände aus Erzguß und Alterthümer zur Gepäckbeförderung zugelassen werden, wenn sie fest verschlossen und der Inhalt nebst demjenigen Werth, der den Höchstbetrag für die etwa zu zahlende Entschädigung bilden soll, angegeben und im Gepäckschein vermerkt wird. Werth- und Lieferungsversicherung dürfen jedoch nicht mehr als 500 Mark betragen. Ausgeschlossen von der Gepäckbeförderung bleiben auch fernerhin: Gold-, Silberbarren, Platina, Geld, Geldwerthe, Münzen und Dokumente.

— Die Bauthätigkeit des preußischen Staates im Gebiete des Hochbaues hat sich im Jahre 1892 auf der gleichen Höhe gehalten wie 1891. Gegen 607 Hochbau-Ausführungen im Jahre 1891 ergeben sich, wie das Zentralblatt der Bauverwaltung mittheilt, für das Jahr 1892 im Ganzen 608 Bauten mit Anschlagsummen von 10 000 Mark und darüber für das Hauptgebäude. Neu begonnen wurden 345 Bauwerke (335 im Vorjahre), fortgesetzt 263 in früheren Jahren angefangene; vollendet wurden von den neu begonnenen Bauten 147, von den fortgesetzten 208. Nach Gattung und Bestimmung sind in der oben angegebenen Zahl von 608 Bauten enthalten:

53 Kirchen und Kirchthürme (darunter die zweite St. Laurentius-Kirche in Halle a. S., die Kirchen in Luckenwalde und in Schwetz); 43 Pfarrhäuser; 152 Schulhäuser; 2 Küsterwohnhäuser; 7 höhere Schulen (darunter das Gymnasium in Koblenz); 6 Bauten für Seminare u. s. w.; 3 Turnhallen; 17 Hörsaal- und Institutsgebäude für Universitäten und andere Hochschulen; 4 anderweitige akademischen Zwecken dienende Gebäude; 3 Gebäude für geodätische und meteorologische Zwecke; 3 Bibliotheken und Archive; 2 Aichungsämter; 3 Bauausführungen an Schlössern; das Geschäftshaus für das Haus der Abgeordneten: 11 Ministerial-, Regierungsgebäude u. s. w. (darunter der Um- und Erweiterungsbau für das Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin); 26 Geschäftshäuser für Gerichte; 13 Gefängniß- und Strafanstaltsgebäude; 6 anderweitige zu Gefängnissen und Strafanstalten gehörige Bauten; 11 Steueramtsgebäude; 75 Wohnhäuser und Gehöfte für Oberförster und für Förster; 8 Pächter- und Beamtenwohnhäuser, 47 Arbeiterwohnhäuser, 8 Wirthschaftsgebäude, 22 Scheunen, 4 Speicher, 48 Ställe auf Domänen u. s. w.; 6 Wohnhäuser, 5 Ställe, 1 Reitbahn, 1 Scheune auf Gestüten; ferner aus dem Gebiete der Wasserbauverwaltung: 1 Leuchtthurm, 17 Beamtenwohnhäuser und Gehöfte, 2 Werkstättengebäude und 2 Bauhofsanlagen.

— Wie der „Voss. Ztg." aus London auf dem Drahtwege gemeldet wird, ist nach einem Drahtbericht der „Daily News" aus Reinhardsbrunn vom Sonntag Abend der Zustand Herzogs Ernst hoffnungslos. Unter dem Vorsitze des Herzogs von Edinburgh wurde am Sonntag Morgen ein Ministerrath abgehalten, um zu erwägen, welche Maßregeln im Falle des Ablebens des Herzogs ergriffen werden sollen. Von der Einsetzung einer Regentschaft wurde nach langer Erörterung Abstand genommen. Nach dem Tode des Herzogs Ernst werde der Herzog von Edinburgh auf die Thronfolge zu Gunsten seines Sohnes, des Prinzen Alfred, verzichten, aber bis zu dessen Volljährigkeit die Regierung leiten.

— Mit polizeilicher Auflösung endete eine gestern Vormittag stattgehabte, zahlreich besuchte Anarchistenversammlung, in welcher Redakteur Landauer über die Vorgänge in Zürich Bericht erstattete. Eine sehr große Anzahl fraktioneller Sozialdemokraten waren erschienen, die in stürmischer Weise vergeblich Büreauwahl verlangten.

** Bei den Erörterungen, welche jüngst in der Presse über die der Postverwaltung aufgebürdeten, mit ihr nicht im unmittelbaren Zusammenhange stehenden Lasten gepflogen wurden, wurden auch die Lasten erwähnt, welche die Arbeiterversicherung für dieselbe hervorgerufen hat. Es ist der Versuch gemacht worden, die Größe dieser Lasten in Geldeswerth zu berechnen. Jedoch dürfte es schwer, wenn nicht unmöglich sein, hierüber einen genauen Aufschluß zu erhalten. Nach zwei Richtungen hat die sozialpolitische Gesetzgebung für die Postverwaltung Mehraufwendungen im Gefolge gehabt. Zunächst dadurch, daß durch die Rentenauszahlungen, den Verkauf von Versicherungsmarken u. s. w. die Arbeit der Beamten vergrößert und dadurch auch die Zahl der letzteren selbst vielleicht erweitert ist. Indessen wird man kaum mit Sicherheit sagen können, wie groß der Einfluß dieser Thatsache auf die Ausgaben der Postverwaltung für die Gehälter ihrer Beamten ist. Sodann verliert die Postverwaltung die Einkünfte von denjenigen Geldern, welche sie für die Renten zur Auszahlung und welche sie erst nach Jahresschluß zur Verrechnung bringt. Zwischen Unfallversicherung und Alters- und Invaliditätsversicherung ist dabei noch ein Unterschied zu machen. Die Unfallentschädigungen veranslagt die Postverwaltung das ganze Jahr hindurch. Im Jahre 1891, dem letzten, über welches endgültige Abschlüsse für die Berufsgenossenschaften bisher vorliegen, hatte die Postverwaltung für Unfallentschädigungen über 26 Millionen verauslagt. Bei der Invaliditäts- und Altersversicherung ist diese Thätigkeit der Postverwaltung anders geregelt. Hier war die letztere nur für das erste Jahr durch Gesetz zur Veranslagung gezwungen. Seit dem 1. Januar 1892 kann die Postverwaltung von den Versicherungsanstalten einen Bestriebsfonds einziehen. Auch hier wird sich die Last, welche die Postverwaltung hat, schwerlich ganz sicher berechnen lassen.

— Die Formation der deutschen Feld-Artillerie gewinnt durch die am 2. Oktober in Kraft tretenden Veränderungen wesentlich an Gleichmäßigkeit und Uebersichtlichkeit. Als die am häufigsten vorkommenden Zusammensetzungen der Regimenter sind diejenigen zu 3 fahrenden Abtheilungen à 3 Batterien, 1 reitende zu 2 Batterien, und diejenige zu 4 fahrenden Abtheilungen à 3 Batterien zu betrachten. Die erstere findet sich vorherrschend bei dem Regiment mit der niederen Nummer, die letztere bei dem Regiment mit der höheren Nummer in der Brigade, nur bei der Garde- und 15. Brigade haben beide Regimenter gleichmäßig die erstere Zusammensetzung. Dieser Formation gehören 13 Regimenter an und zwar: das 1. und 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiment, die Regimenter Nr. 2, 4, 6 bis 10, 14, 15, 31, 34. Bei den vier Regimentern Nr. 1, 3, 5, 35 tritt hierzu noch eine 4. fahrende Abtheilung von 2 Batterien. Je 4 fahrende Abtheilungen zu 3 Batterien haben die fünfzehn Regimenter Nr. 13 (württ.), 16 bis 24, 26 bis 28, 30, 36. Es kommen nun noch folgende Variationen hinzu: 3 fahrende Abtheilungen à 3 Batterien, reitende à 3 Batterien die beiden Regimenter Nr. 11, 12 (sächs.), 3 fahrende Abtheilungen à 3, 1 à 2 Batterien. Die beiden Regimenter Nr. 29 (würt.), 33, 2 fahrende Abtheilungen á 3 Batterien, 1 Abtheilung à 3 fahrende, 1 reitende Batterie das Regiment Nr. 25 (Großh. Hessen), 3 fahrende Abtheilungen à 3 Batterien das Regiment Nr. 32 (sächs.). Was die Brigaden betrifft, so zählten jetzt die 1., 3., 5., 17. Brigade 9 Abtheilungen, die Garde, 2., 4., 6. bis 10., 13. bis 16. 8 Abtheilungen. Abweichend sind die 11. und 12. Brigade, indem sie zu Armeekorps mit 3 Divisionen gehören, in sich nur dadurch verschieden, daß bei der 11. Brigade das Regiment Nr. 25 noch 1 reitende Batterie zählt. Die Normal-Formation der fahrenden Abtheilung zu 3 Batterien erleidet bei 6 Abtheilungen eine Abweichung dadurch, daß sie nur 2 Batterien, die Normal-Formation der reitenden Abtheilung zu 2 Batterien dadurch eine Abweichung, daß noch 2 Abtheilungen zu 3 Batterien vorkommen, außerdem die Abnormität beim Regiment Nr. 25.

In Baiern sind künftig das 1. und 2. Regiment zu fahrenden Abtheilungen zu 3 Batterien, 1 reitenden zu 2 Batterien, das 3. und 4. Regiment zu 4 fahrenden Abtheilungen zu 3 Batterien, das 5. Regiment (Landau) zu 2 fahrenden Abtheilungen zu 3 Batterien, 1 reitenden zu 2 Batterien formirt.

Insgesammt hat das preußische Kontingent 117 fahrende Abtheilungen (davon 5 à 2 Batterien), 18 reitende Abtheilungen (davon 1 à 3 Batterien) und 1 reitende Batterie, ergiebt 346 Pferde, 38 reitende Batterien, das königlich sächsische 10 fahrende Abtheilungen, 1 reitende (à 3 Batterien), ergiebt 30 fahrende, 3 reitende Batterien, das königlich würtembergische 8 fahrende Abtheilungen (davon 1 à 2 Batterien), ergiebt 23 fahrende Batterien, das königlich baierische 16 fahrende, 3 reitende Abtheilungen, ergiebt 48 fahrende, 6 reitende Batterien. Gesammtzahl der Batterien 494 (davon 47 reitende), dazu 2 preußische Lehr-Abtheilungen à 3 fahrende Batterien.

Posen, 21. August. Nach einer Meldung aus Bromberg hat der Regierungs-Präsident zwecks Verhütung der Einschleppung der Cholera aus Rußland angeordnet, daß russische Auswanderer an der Grenze des Regierungsbezirks Bromberg zurückgewiesen werden und ihnen zu bedeuten sei, daß sie nur an den Eisenbahn-Grenzstationen preußisches Gebiet betreten dürfen.

Kiel, 18. August. Wenn Schiffbau und Artillerie Neuerungen bei den bevorstehenden Flottenmanövern ins Feld führen, so darf der Torpedo nicht vergessen werden. Wenn an ihm selbst auch wenig geändert ist, so haben doch die Boote, die das Geschoß bis jetzt aus ihrem Bug unter die Wasser-Oberfläche lanzirten, nunmehr endgültig lange ausprobirte Neuerungen erhalten. Bis jetzt hatte das Torpedoboot an seinem Bug eine Vorrichtung, das Lanzirrohr, das, einem Geschützrohr nicht unähnlich, in den Schiffsrumpf eingebaut war. Aus diesem wurde das Geschoß gepreßt, das dann, unter der Wasseroberfläche schwimmend, dem Ziele durch eine am Kopf eingeschlossene Sprengladung schadete. Wollte ein Boot seinen Schuß abgeben, so mußte es, da das Geschütz mit der Kielfront des Bootes gebaut war, auf das Schiff zufahren; seine Absicht wurde also sofort erkannt. Dann hemmte ein solcher Schuß eine freie Bewegung des Bootes und störte die Manövrirfähigkeit, um so mehr, da die Gefechtstaktik unserer Boote meistens im Angriff einer Division gipfelt. Diesen Uebelstand hat man vollständig dadurch beseitigt, daß man die Lanzirrohre frei auf Deck um eine Drehscheibe beweglich plazirte; außerdem hat man an mehreren Orten des Bootes solche Rohre. Ein Boot kann also in jeder beliebigen Fahrstellung und auf beiden Seiten den Feind beschießen. Hierdurch wird nicht nur die eigene Sicherheit eine größere, sondern auch die Evolutionsfähigkeit erheblich erweitert. Sogar die Seetüchtigkeit selbst ist eine größere geworden dadurch, daß ein Eindringen von Wasser durch die Bugrohre, was mit vorkam, nicht mehr stattfindet. Auf den älteren Booten, die noch mit Bugrohren versehen waren, ist diese Neuerung auch hinzugefügt worden.

Kiel, 21. August. Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Heinrich ist heute Vormittag mit dem Prinzen Waldemar von Scheveningen hierher zurückgekehrt.

Admiral v. d. Goltz inspizirte heute in See die gestern formirte große Herbstübungsflotte, welche am Freitag nach Wilhelmshafen gehen wird.

Köln, 21. August. Die „Köln. Ztg." meldet aus Paris vom 20. d., daß die italienische Regierung der französischen mitgetheilt habe, sie verlange die strenge Bestrafung aller an den Unthaten von Aigues-Mortes Schuldigen, sowie die Bestrafung des Bürgermeisters von Marseille wegen Verweigerung der Aufnahme der Verwundeten in die Krankenhäuser.

Hamburg, 21. August. Der Ausschuß der Bürgerschaft hat den Antrag gestellt, zunächst für die Regulirung des Fahrwassers in der Unterelbe von Altona bis Finkenwärder 5 980 000 Mark zu verwenden.

Lübeck, 21. August. Die amtlichen „Lübeckischen Anzeigen" protestiren in einem „Sensations-Depeschen aus und über Lübeck" überschriebenen Artikel gegen die jüngsten Nachrichten mehrerer Blätter über den Rückgang der Schifffahrt in Folge des Zollkrieges. Im Laufe der letzten Wochen seien 76 Seeschiffe angekommen, darunter 31 Dampfer und 45 Segler. Ausgegangen seien 61 Schiffe, darunter 29 Dampfer. Am Sonnabend, den 19. d., hätten sich 61 Seeschiffe im hiesigen Hafen befunden. Hiernach sei die Schifffahrt normal.

Sigmaringen, 21. August. Der Fürst von Hohenzollern ist heute mit der Fürstin-Mutter nach Ragaz zum Besuche des Königs von Rumänien abgereist.

Gotha, 21. August. Das heute über das Befinden des Herzogs ausgegebene Bulletin lautet: „Im Zustande seit gestern keine Aenderung. Florschütz. Schwerdt."

Bad Kissingen, 18. August. Der Männergesangverein „Orpheus" aus Barmen, der soeben eine Kunstreise durch Thüringen beendet hat, sang heute Nachmittag vor dem Fürsten Bismarck, den namens der Sänger Professor Hörter-Barmen begrüßte, der in begeisterten Worten auf die Bedeutung des deutschen Liedes hinwies, das im Fürsten Bismarck, dem Begründer deutscher Einheit, einen mächtigen Förderer gefunden habe, und mit einem Hoch auf den Fürsten schloß. Prof. Hörter hatte Eingangs seiner Rede erwähnt, die Sänger kämen aus dem „verrufenen Wupperthal" und Fürst Bismarck knüpfte hieran zuerst in seiner Erwiderung an:

„Den Ausdruck könne er nicht gelten lassen, denn im Wupperthal sei er für Elberfeld zuerst als Reichstagsabgeordneter einst gewählt worden. Das deutsche Lied zähle er mit zu den Imponderabilien, die unseren Einigkeitsbestrebungen Erfolg und Verbreitung verschafft. Wenige der Herren dürften alt genug sein, sich der Erfolge zu erinnern, die schon im Jahre 1841 Beckers Rheinlied in dem damals in viele partikularistischen Einzelstaaten getheilten Deutschland erzielte; man gewann damals, als die Franzosen Uebergriffsgelüste zeigten, den Eindruck, als stünden einige Armeekorps mehr an der Grenze, als es thatsächlich der Fall war. Der Erfolg der „Wacht am Rhein" liegt uns näher. In winterlichen Bivouaks, wo es oft an ordentlicher Nahrung fehlte, war das Singen dieses Liedes den Soldaten doch eine Herzstärkung, und diese ist wichtig fürs Gefecht. Numerische Mehrheit thut es im Kriege nicht, moralischer Halt ist nothwendig, und dieser erhielt 1870 auch unseren Soldaten den Muth aufrecht. Auch die Beziehungen zu unseren Bundesgenossen, so zum mächtigsten, Oesterreich, liegen mehr auf kulturellem, als anderem Gebiete, und die Musik hat an diesen Beziehungen redlichen Antheil. Wir hätten kaum so oft nach Wien geblickt, hätten nicht Haydn, Mozart und Beethoven dort gelebt, und die Beziehungen zwischen dem Niederrhein und Wien gefestigt. Auch in unseren Beziehungen zu Italien hat die Musik ihre Verdienste. Die Musik wäre bei uns wohl nicht so entwickelt, fände sie nicht auch an den einzelnen Höfen rege Pflege; von den herrschenden Familien in Deutschland sei ja keine musikfeindlich. In Rußland z. B. würden wir in kleineren Städten, wie in Elberfeld und Barmen, kaum besondere Kunststätten finden. Ich danke Ihnen, sprach der Fürst gegen Schluß seiner Ansprache, für die Förderung des deutschen Liedes; pflegen Sie es auch ferner. Das deutsche Lied klingt, wo es ernst wird, an das deutsche Vaterland und die Einheit an. Bis in die Studentengelage hinein kommt immer dieser Grundgedanke — der Deutsche kann diese Eigenschaft nicht verschweigen. Das deutsche Lied hält auch die deutsche Einheit wach — die Deutschen sind wie ein Ehepaar, in stillen Zeiten zankt man sich wohl tüchtig, will aber ein Dritter sich darein mischen, so fallen Mann und Frau einig über ihn her! (Heiterkeit.)

Fürst Bismarck schloß mit einem Hoch auf seinen ersten Wahlkreis, das Wupperthal. Die Sänger, welche eine prächtige Fahne mit sich führten, brachten „Deutschland, dein Volk es singt" von Hermes, den „Weihgesang" von Abt und dann Volkslieder: „In einem kühlen Grunde", „Jetzt gang i zum Brünnele" und „Ach wie ist's möglich dann" zum Vortrag. Besonders die Volkslieder wurden meisterlich gesungen. Der unter Leitung des Herrn Richard Hammer stehende Verein wurde gestern vom Herzog von Meiningen durch Verleihung der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet. Fürst Bismarck richtete des Oefteren an die Sänger, von denen einer auch auf die Fürstin und die fürstliche Familie ein Hoch ausbrachte, freundliche Worte und meinte einmal bei Volksliedern: „Die gehen meistens aufs Sterben aus; mit dem Sterben wollen wir aber noch nicht so schnell bei der Hand sein."

Kissingen, 21. August. Fürst Bismarck wir am 28. d. M. nach Berlin abreisen, woselbst er Abends 10 Uhr eintrifft. Nach Ueberführung des Zuges nach dem Stettiner Bahnhof wird der Fürst sofort nach Varzin weiterreisen.

Metz, 21. August. Der 22. deutsche Forstmännertag wurde heute hier eröffnet. Bezirkspräsident von Hammerstein begrüßte die Versammlung im Namen der Regierung.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. August. Pleners Rede in Eger ist in persönlichem Ton sowohl der Regierung als auch den Czechen gegenüber gehalten. Nach einem Rückblick auf die unfruchtbare Tagung und eingehender Kritik der Steuerentwürfe der Regierung sowie einer Besprechung der ungünstigen Ergebnisse der Münzregelung kam der Redner auf die sozialreformatorischen Bestrebungen. Er äußerte die Ansicht, daß die eingehendste staatliche Thätigkeit zur Hebung und zum Schutze der arbeitenden Klasse die richtigste Reformarbeit wäre. Die Arbeiterversicherung gehe noch einer starken Ausdehnung entgegen. Es werde die Zeit kommen, wo neben der Altersversicherung auch noch die Versicherung gegen Erwerbslosigkeit organisirt werde. Vorläufig müßten der Staat und die Gemeinden alle Wohlfahrtseinrichtungen schaffen, für deren Bestreitung die gegenwärtige Höhe des Arbeitslohnes nicht ausreiche. Das allgemeine Stimmrecht werde bei den gegenwärtigen Verhältnissen in Oesterreich voraussichtlich noch lange nicht eingeführt werden, doch sei eine Arbeitervertretung durch Bildung von Arbeiterkammern mit Wahlrecht für den Reichsrath möglich und wünschenswerth. Die Reformpläne der christlich-sozialen Partei seien unklar und unverständlich als Bestrebungen der arbeitenden Klassen und zum größten Theil ganz undurchführbar. In der Besprechung der nationalen Verhältnisse sagte der Redner, sie seien so verfahren, daß nicht abzusehen sei, wie man herauskommen könne. Unfriede, Feindschaft, Erbitterung herrsche auf beiden Seiten, trotzdem würden die Czechen endlich dem Gedanken der nationalen Auseinandersetzung beider Volksstämme näher treten müssen. Der Redner bedauerte, daß die Regierung nicht auf dem Verwaltungswege das Kreisgericht Trautenau errichtet habe, wozu sie gesetzlich berechtigt gewesen sei. Der schwerfällige Umweg durch Inanspruchnahme der Reichsgesetzgebung sei nicht nach dem Wunsche der deutschen Linken, die zur Vorlage erst Stellung nehmen werde, wenn sie vorliege. Ueber die Haltung der Partei zur Regierung könne er keine endgültige Erklärung abgeben. Die Entscheidung darüber stehe der Gesammtpartei zu. Allein Jedermann habe die Empfindung, daß im Laufe dieses Jahres die Unzufriedenheit zugenommen und in der kommenden Tagung auch zum Ausdruck gelangen werde, weil der modus vivendi, den die Partei eingegangen sei, immer wieder Störungen erfahren habe. Der Hauptübelstand liege in der schwankenden Haltung der Regierung und in der thörichten Mißgunst der Parteien gegeneinander. Eine verneinende Mehrheit zur Bekämpfung des Wunsches einer einzelnen Partei sei rasch beisammen, auch die mäßigste Reform käme dadurch nicht zu Stande. Eine große Partei könne sich jedoch von Verstimmungen nicht leiten lassen. Die Linke werde daher nach wie vor versuchen, Reformen anzustreben. Auch die Einbringung eines allgemeinen Sprachenantrags werde angekündigt und die Hoffnung auf seine Unterstützung durch die Regierung ausgesprochen. Schließlich äußerte der Redner die Hoffnung auf eine bessere Zukunft, da die Bestrebungen und Wünsche der fortschrittlichen Deutschen mit den Daseinsbedingungen für den Staat zusammenfallen. Die Rede wurde beifällig aufgenommen und mit allen gegen eine deutschnationale Stimme Plener das Vertrauen ausgedrückt.

Frankreich.

Paris, 18. August. Die Frauenrechtlerinnen haben den Hebel angesetzt, und die vorgeschriebene Meldung ihrer Wahlbewerbung der Behörde eingeschickt. Aber schon die erste erhielt die Antwort: „Da Sie die vorgeschriebenen Bedingungen nicht erfüllen, kann Ihre Bewerbung nicht angenommen werden. Das Gesetz verlangt Bürger, keine Bürgerinnen, um das Volk in der Kammer zu vertreten". Frau Hubertine Auclert hat trotzdem ihr Programm mit folgenden Sätzen veröffentlicht: 1. Alle Franzosen, Männer wie Frauen, sind gleich vor dem Gesetz und genießen dieselben Rechte. 2. Das wahre, allgemeine Stimmrecht für Männer und Frauen tritt an Stelle des jetzigen bloßen Männerstimmrechtes. 3. Sichtung der Verfassung durch eine aus Männern und Frauen bestehende Versammlung; Sichtung der Gesetze durch Referendum der Männer und Frauen Frankreichs. 4. Krieg und Frieden, und der Staatshaushalt sind der Beschlußfassung aller Franzosen, Männern und Frauen, vorbehalten. 5. Mischschulen, in denen Knaben und Mädchen nebeneinander unterrichtet und für alle Staatsämter vorbereitet werden, um später gleichen Lohn und Gehalt zu empfangen. 8. Erleichterung der der Frau zustehenden Lasten, Entschädigung für die Mutterschaft. 9. Wehrpflicht für die Männer, Wohlthätigkeits- und Pflegepflicht für die Frauen. 10. Persönliche Freiheit gleichmäßig für Männer und Frauen: ebenso unbedingte Denk- und Preßfreiheit. 11. Schwurgerichte aus Männern und Frauen bestehend. Frau Hubertine Auclert ist offenbar eine Rückschrittlerin. Sonst würde sie sich erinnert haben, daß 1870 in Paris erwogen wurde, die Deutschen durch Pariserinnen zum Weichen zu bringen. Einige weibliche Bataillone sollten gegen diese geschickt werden, also wahr und wirklich die Wehrpflicht üben. Frau Hubertine war einige Jahre von der Bildfläche verschwunden, nachdem sie glücklich unter die Haube gekommen war. Ihre Genossin Paule Minck versichert: „Ich trete nicht als weiblicher, sondern als menschlicher Bewerber auf." Nach ihrer eigenen Versicherung kämpft sie schon seit 25 Jahren für die soziale Revolution und Befreiung der Frauen. Auch einen Candidat impressioniste giebt es in Paris. In Laon nennt sich Bürger Isidore Cochon-Chambertin ganz stolz: Candidat du tube vinicole sous-morin d'Alger à Marseille, indem er seinen Wählern die Legung eines unterseeischen Weinrohres von Algier nach Marseille verspricht. Als Gegenstück hat sich ein Bewerber gefunden, der sein Füllhorn ausschüttet, ohne es erst versprochen zu haben. Bürger Recipon bringt seine Wähler (Bezirk Redon) durch Wurstessen in die richtige Stimmung. Wo er hinkommt, heißt es sofort: „Tischlein deck Dich, Würstlein streck Dich." Seine Mittel erlauben ihm solche Wahlmachen. Ursprünglich ein hochroth-sozialistischer Gerbergeselle, wurde Recipon durch eine Millionenerbschaft plötzlich erleuchtet. Er wurde Abgeordneter, Freund Gambettas und war nun seit einiger Zeit kaltgestellt. Sonst ist er eine gemüthliche Haut; leben und leben lassen ist seine Meinung. Im Uebrigen hat er mehrfach gesunden Verstand bethätigt und ist kein Checkmann. Als neuestes bietet Algier im Bürger Semont eine kelto-gallischen Bewerber (candidat celte gaulois), während die Insel Martinique Herrn Gaudissart, das Urbild des französischen Handelsreisenden, schicken will.

Paris, 19. August. Gegenüber den beunruhigenden Nachrichten, welche einige Blätter über den Gesundheitszustand des Präsidenten Carnot verbreiten, ist der „Temps" zu der Erklärung ermächtigt, daß Präsident Carnot jetzt vollständig wiederhergestellt sei.

Paris, 20. August. Die heutigen Wahlen zur Deputirtenkammer sind, soweit bisher bekannt, überall ruhig und ohne Zwischenfall verlaufen. In Cochinchina wurde der bisherige Deputirte Le Myre de Vilers wiedergewählt.

Nach dem „Temps" hätte die Untersuchung über die Vorgänge in Aigues-Mortes unwiderleglich ergeben, daß die Franzosen zuerst von den Italienern angegriffen worden seien.

Paris, 21. August. Der Ministerpräsident Dupuy hat den Präfekten des Departements Gard und den Maire von Aigues-Mortes nach Paris berufen. Die „Agence Havas" erklärt, der Präfekt von Marseille habe den aus Aigues-Mortes nach Marseille gekommenen Italienern alle Sorgfalt angedeihen lassen und der italienische Generalkonsul habe hierfür seinen Dank ausgesprochen.

Paris, 21. August, Vormittags 11 Uhr. Bisher sind 510 Wahlresultate bekannt. Gewählt sind 309 Republikaner, 14 Ralliirte, 44 Konservative, außerdem sind 143 Stichwahlen erforderlich. Die Republikaner haben 46 Sitze gewonnen; in denjenigen Kreisen, in welchen die bisherigen republikanischen Vertreter nicht wieder-

gewählt wurden, sind dieselben durch andere Republikaner ersetzt worden. Etienne, Delcassé und Leon Say sowie sämmtliche Minister wurden wiedergewählt.

Paris, 21. August. Die Wahlnachrichten füllen die Zeitungen von Anfang bis zu Ende, so daß die römischen Demonstrationen fast gar nicht besprochen werden. Das „Journal des Debats" und der „Figaro" schweigen sich gänzlich aus. Der „Matin" führt eine unverschämte Sprache und schreibt: „Niemand in Frankreich würde zugeben, daß unsere Regierung die geringsten offiziellen Gespräche mit der italienischen Regierung über die Vorfälle in Aigues-Mortes führt. Im Prinzip ist weder eine öffentliche noch eine nationale Genugthuung angebracht, wir schulden keine Genugthuung, und alle italienischen Zeitungen, welche die Frage behandeln, haben völlig den Kopf verloren.

Italien.

Die Schiffsmanöver sind bis jetzt ohne Zusammenstöße von hervorragendem Interesse verlaufen. Anläßlich der Besprechung der Uebungen und der Leistungsfähigkeit der Seemacht kommt in der Presse das unverhohlene Bedenken zum Ausdrucke, ob mit der Güte des Schiffsmaterials und der Tüchtigkeit der Marinemannschaften und -Offiziere deren Zahl auf gleicher Stufe stehe. Die „Tribuna" verneint dies geradezu und führt als Beweis an, daß man, um nur die Manöverflotte zu bemannen, die Offiziere aus verschiedenen anderen Marine-Dienstzweigen, die im Kriegsfalle durchaus nicht derartig entblößt werden dürften, herangezogen habe. „Man hat z. B. den verschiedenen Abtheilungen der Marinearbeiten sämmtliche leitende Offiziere abgenommen, während dies offenbar in Kriegszeiten nicht geschehen könnte, weil dann jene Abtheilungen Tag und Nacht zu thun hätten . . . Die Kanonier- und Torpedo-Schulen sind ohne Offiziere geblieben; ebenso die Vertheidigungswerke von Spezia, die in Kriegszeit die erforderliche Besatzung haben müßten. Dabei ist festzuhalten, daß nur ein Theil der Flotte ausgerüstet worden ist; um nur einige zu nennen, sind folgende Schiffe nicht armirt worden: „Morosini", „Ancona", „Maria Pia", „Sicilia", welche außer Dienst stehen; „Sardegna", „Liguria", „Etruria", „Monzambano", die sich in beschränkter Ausrüstung befinden; viele der 154 Torpedoboote sind außer Thätigkeit geblieben. Andere Schiffe sind im Bau oder in der Ausrüstung begriffen, und auch für sie wird es noch einer Anzahl Offiziere bedürfen, die sich nicht unvorbereitet herbeischaffen lassen." Es könnte entgegnet werden, daß es noch Reserve-Offiziere und solche „in Hülfsdienststellung" giebt. Aber es ist von Sachverständigen schon bei anderer Gelegenheit betont worden, daß ein Theil davon — wie es sich auch jetzt bei den Einberufungen zu den Manövern gezeigt hat — dienstuntauglich geworden ist und namentlich den Fortschritten der Seekriegskunst, des Geschützwesens u. s. w. nicht hat folgen können, und daß die Reserveoffiziere, die aus der Handelsmarine hervorgehen, großentheils den Fuß nie auf ein Kriegsschiff gesetzt, nie ein Geschütz bedient haben, während diejenigen, die der Kriegsmarine entstammen, zu alt sind. Vermuthlich wird das Marineministerium auf diese Bedenken nicht still schweigen; doch ist kaum zu erwarten, daß sie völlig zu widerlegen seien. Wahrscheinlich werden die beregten Mängel zugegeben und durch die Knappheit des Marineetats entschuldigt werden.

Rom, 21. August. In Messina zog gestern eine Volksmenge unter Verwünschungen gegen Frankreich vor das französische Konsulat, riß das französische Wappenschild herab und verbrannte dasselbe. Die Demonstranten zogen darauf lärmend zum Theater und zerstreuten sich später. Das französische Konsulat wird durch Gendarmerie bewacht.

In Genua verbrannte eine Volksmenge zwölf einer französischen Pferdebahn-Gesellschaft gehörende Wagen. Zwei Polizeisoldaten wurden verwundet und mehrere Personen verhaftet.

In Turin wurde während des Konzerts im königlichen Garten die königliche und die deutsche Hymne verlangt und unter großem Beifall gespielt.

In Catania fanden gleichfalls Demonstrationen statt. Die Demonstranten wollten nach dem französischen Konsulat ziehen, wurden aber zerstreut.

Auch aus Neapel, Turin, Bologna und anderen Städten werden Demonstrationen gemeldet. Die Menge ließ die Musikkapellen die italienische und die deutsche Hymne spielen.

Die Regierung hat sehr entschiedene Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen.

Die Abendblätter erklären, der Gefühlsausbruch des italienischen Volkes sei gerechtfertigt. Sie fordern das Volk aber gleichzeitig zur Ruhe auf.

Rom, 21. August. Die Morgenblätter, namentlich der „Popolo romano", der „Messaggero" und der „Folchetto" fordern die Bevölkerung auf, sich ruhig zu verhalten. Der „Messaggero" besteht darauf, daß Frankreich die schuldigen Beamten bestrafen müsse, deren Verantwortlichkeit nicht erst durch eine Untersuchung festgestellt zu werden brauche. Heute Vormittag herrschte in der Stadt vollkommene Ruhe; die Straßen boten den gewöhnlichen Anblick dar. Die Regierung hat gleichwohl umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen; die Piazza Farnese ist durch Militär besetzt; die französische Botschaft beim päpstlichen Stuhle und andere französische Gebäude werden durch Polizei bewacht.

Rom, 21. August. Der König Humbert, Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich und der Prinz von Neapel sind gestern Abend an Bord der „Savoia" vor der Insel Maddalena eingetroffen. Zahlreiche Boote, welche beleuchtet und zum Theil von Musikkorps besetzt waren, begrüßten die allerhöchsten Herrschaften bei ihrer Ankunft. Auch die Häuser der Stadt waren illuminirt und beflaggt. Heute besichtigen der König und Prinz Heinrich die Festungswerke und besuchen das Grab Garibaldis.

Rom, 21. August. Die „Agenzia Stefanie" kündigt ein Dekret des Ministers des Innern an, wonach in Folge der Vorfälle auf der Piazza Farnesa folgende Beamte von ihren Funktionen suspendirt werden: der Präfekt von Rom Senator Calenda, der Leiter der Polizeidirektion von Rom Sandri, und der Polizei-Inspektor des Viertels, in welchem das Palais-Farnese-Mainetti liegt.

Durch ein weiteres Dekret wird eine Untersuchungs-Kommission ernannt zur Feststellung der Verantwortlichkeit, welche die Zivil- und Militärbeamten betrifft, weil sie die erhaltenen Instruktionen bezüglich der Aufrechterhaltung der Ordnung in Rom nicht befolgt haben.

Großbritannien und Irland.

London, 17. August. Im Maschonaland herrscht zwischen den weißen Ansiedlern und den Truppen des Matabale-Königs Lo Bengula gegenwärtig wohl wieder Ruhe, aber auf einen Frieden von irgend welcher Dauer scheint man daselbst und in der Kapstadt kaum zu hoffen. Die „Times" wenigstens veröffentlicht heute von einem Kapstadt-Korrespondenten einen Artikel, in welchem ein baldiger Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Lo Bengula und der Britischen Südafrika-Gesellschaft als selbstverständlich angenommen wird. Die Frage wäre nur, ob die Gesellschaft ihrerseits diesen Tag der Abrechnung beschleunigen solle im Hinblick auf den Umstand, daß Lo Bengula 6000 Mann seiner besten Truppen gegenwärtig nördlich des Zambesi beschäftigt habe. An einem Erfolg hegt der Berichterstatter nicht den geringsten Zweifel. Von der Verwendung regulärer Truppen will er Abstand genommen wissen, wahrscheinlich weil er weiß, daß die englische Regierung, und zumal eine gladstonisch-liberale, sie nicht so schnell hergeben würde. Eine wohl berittene Truppe von etwa tausend auserlesenen südafrikanischen Schützen, mit Magazingewehren und einigen Schnellfeuergeschützen ausgerüstet, würde sich völlig stark genug erweisen, das Matabalereich in sechs Monaten über den Haufen zu werfen und südlich des Zambesi jene Sicherheit und Ordnung herzustellen, ohne welche eine Entwickelung Maschonalands und der angrenzenden Territorien nicht zu erhoffen wäre. Zu alledem aber gehört Geld und selbst wenn Lo Bengula, der doch bisher als mächtiger und besser für den Krieg gerüstet dargestellt worden ist, als selbst Ketschwayo und seine Zulus es waren, sich so leicht vertreiben ließe, würde auch dieser kleine Feldzug nach des Berichterstatters Berechnung etwa 10 Millionen in deutschem Gelde verschlingen, eine Summe, welche die Britische Südafrikanische Gesellschaft gewiß gern besitzen möchte, aber von niemand erhalten wird. Aus dieser Verlegenheit soll nun kein anderer helfen als John Bull. Die englische Regierung soll der südafrikanischen Gesellschaft carte blanche geben, mit Lo Bengula abzurechnen, und das nöthige Geld hierzu in Form eines durch die Einkünfte und Gebiete der Gesellschaft gesicherten Darlehens beisteuern. Man darf gespannt sein, welche Antwort Downing Street auf diesen Fühler aus Kapstadt ertheilen wird. Allein in dem einen Punkte dürfte der Verfasser dieses Artikels wohl Recht haben, die offenen Feindseligkeiten mit Lo Bengula würden nicht mehr lange auf sich warten lassen, vielleicht gerade so lange, bis die Fertigstellung der Eisenbahn von Beira nach Maschonaland den Zufluß weißer Ansiedler verstärkt und den Transport von Truppen verbilligt.

Während die Bergleute von Nordengland sich definitiv gegen einen Streike erklärt haben und mit diesem Entschluß zugleich aus der nationalen Föderation der Bergarbeiter ausgetreten sind, hat sich die Ausstandsbewegung nunmehr über das ganze Kohlenrevier von Südwales ausgebreitet. Etwa hunderttausend Bergleute haben daselbst die Arbeit eingestellt, zum großen Theil in Folge der täglich bedrohlicheren Haltung und thätlichen Einschüchterung der gewaltthätigeren Elemente unter ihnen einstellen müssen. Die Grubenbesitzer haben eine größere Anzahl wegen Vertragsbruch vor Gericht belangt, wo dieselben auch zu Geldstrafen verurtheilt wurden, allein sie können nicht alle Arbeiter bestrafen lassen und thatsächlich hat man hier einen neuen Beweis, daß heutzutage die Bergleute und andere Arbeiter ja nicht minder es sich erlauben dürfen, Vertrag und Abkommen straflos zu brechen, wenn nur die nöthige Masse sich daran betheiligt. Dieser unerwartete völlige Stillstand in der Kohlenförderung in Südwales, von wo weitaus die Mehrzahl der Dampfschiffsgesellschaften ihr Heizmaterial beziehen, hat unter denselben geradezu eine Panik hervorgerufen, und da die Preise dementsprechend emporgeschnellt, wird bereits von vielen Gesellschaften die eventuelle Einstellung der Fahrten angekündigt. Aehnliche Schritte beginnen diejenigen Eisenbahnen zu treffen, welche ihren Kohlenbedarf aus den Streikdistrikten Mittelenglands beziehen. So hat die Great Northern Eisenbahn die Fahrten von mehr als 30 Personenzügen eingestellt. In Schottland aber haben die Bergleute, denen die Grubenbesitzer erst am Montag eine Lohnerhöhung von einem Schilling pro Tag zugestanden, auf einer heutigen Konferenz eine abermalige gleiche große Vermehrung gefordert mit dem Hinweis auf das Steigen der Kohlenpreise. Daß der Bergarbeiterbund unter solchen Umständen auf seiner Versammlung am nächsten Montag alle Ausgleichsvorschläge von der Hand weisen wird, ist unzweifelhaft, und die Arbeitgeber werden über kurz oder lang wohl — nachgeben.

London, 21. August. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Bangkok vom gestrigen Tage empfing der König, welcher nach Bangkok zurückgekehrt ist, gestern den französischen Gesandten Le Myre de Vilers in feierlicher, äußerst prunkvoller Audienz. Der bevollmächtigte Minister erinnert in seiner Rede an die früheren freundschaftlichen Beziehungen zwischen Siam und Frankreich und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die vorübergehenden Trübungen derselben bald beseitigt sein würden. Der König verlas eine im gleichen Sinne gehaltene Rede in siamesischer Sprache. — Der Prinz Swasti ist mit zwei Söhnen des Königs nach London abgereist. — Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Pontypridd griff die dortige Polizei gestern Abend eine lärmende Menge streikender Arbeiter an, wobei zahlreiche Personen verwundet, auch mehrere Polizeiagenten schwer verletzt wurden. Sieben Personen wurden verhaftet. In Ferndale plünderte gestern Abend eine Volksmenge die Bäckerläden und zertrümmerte die Schaufenster derselben. Auch hier griff die Polizei ein.

London, 21. August. Reuters Bureau meldet aus Tanger von heute: Der französische Unterthan Jacob Cohen wurde gestern Abend in Zuani bei Tanger ermordet aufgefunden. Die Mörder sind nicht bekannt, doch glaubt man, daß es Mauren waren. Die französischen Behörden haben sich behufs Einleitung der Untersuchung in die Wohnung des Getödteten begeben.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 21. August. Der Begründer der Zeitung „Dagens Nyheter", Rudolf Wall, ist gestern hier gestorben.

Rußland.

St. Petersburg, 21. August. Die Grundsteinlegung des Libauer Hafens ist auf Donnerstag, den 24. d., verlegt worden.

Libau, 21. August. Die kaiserliche Familie wird am 24. cr. nach der Feier der Grundsteinlegung noch denselben Abend nach Kopenhagen abreisen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 22. August. Auch während des gestrigen Tages herrschte auf dem hiesigen Personenbahnhofe ein außergewöhnlicher Verkehr, hervorgerufen durch den Schluß der Berliner Schulferien. Mehrfach erlitten die Züge Verspätungen, der um 3 Uhr 45 Min. fällige hinterpommersche Zug, ein von zwei Maschinen geführter endloser Wagentrain, traf erst wenige Minuten vor ½5 Uhr ein. Da um diese Zeit auch ein Zug nach Pasewalk (Vorpommern) abgelassen werden mußte, entwickelte sich auf den engen Bahnsteigen ein beängstigendes Gewühl und konnten die Beamten nur mit Mühe den ordnungsmäßigen Betrieb aufrecht erhalten.

* Dem Privat-Dozenten in der philosophischen Fakultät der Universität, Dr. Hermann Möller, ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

* Der in die Pfarrstelle zu Jakobshagen berufene bisherige Superintendent der Synode Anklam, Pfarrer Braun in Medow, ist zum Superintendenten der Synode Jakobshagen, Regierungsbezirk Stettin, bestellt worden.

* In der Zeit vom 1. bis 18. August sind bei der hiesigen königlichen Polizei-Direktion nachfolgende Gegenstände als gefunden angemeldet:

1 goldene Damenuhr mit silberner Kette — Portemonnaie mit Inhalt — Regenschirme — 1 grauer Koffer — Wanderscheine — Quittungskarten — 1 Tuch — 1 kleiner Korb — Handschuhe — 1 Broche — Kinderschuhe — Strümpfe — 1 Pincenez — 1 Notizbuch — Hundesteuermarken — 3 Lotterieloose — 1 Pappschachtel mit Muscheln — 3 Mark — 1 Krummkamm — Schlüssel — 1 Zylinderuhr mit Kette — 1 Schulmappe mit Büchern — 1 Tischtuch — 1 Sommer-Ueberzieher — 1 Zigarren-Etui — Noten — 1 Reisekorb — 1 Sack mit Inhalt — 1 Taillentuch — 1 kleine Tasche mit Inhalt — 2 Mark — 1 Spaten — 1 Maurerpinsel — 8 Shlipse — 1 Armband — 1 Hundehalsband — 1 Uhrkette mit Medaillon — 10 Mark — Wolle — 1 Opernglas — Uhrkette mit Kompaß — Hornknöpfe — Sonnenschirme — 1 Taschenmesser — 1 Broche — Maschinenöl.

Die Verlierer werden aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen drei Monaten geltend zu machen.

* Ueber den im gestrigen Abendblatt bereits kurz gemeldeten Einbruchs-Diebstahl erfahren wir noch, daß derselbe in der Königstraße 3 belegenen Privatwohnung des betreffenden Schlächtermeisters ausgeführt wurde. Die Beute, deren Werth auf 20 000 Mark beziffert wird, bestand aus 1500 Mark in baarem Gelde und Werthpapieren. Von letzteren fand man den größeren Theil im Keller eines Neubaues der Schallehnstraße wieder.

Vermischte Nachrichten.

— Der Verkauf von Kunstbutter ist in Deutschland bekanntlich nur dann gestattet, wenn der Verkäufer klar und deutlich die Waare als solche kennzeichnet, so daß nicht der Irrthum aufkommen kann, das Produkt sei natürliche Butter. Was aber mit der verkauften Butter in Bäckereien, Restaurants und Gasthäusern weiter geschieht, darum kümmert sich Niemand. In dieser Beziehung muß man das Vorgehen der Newyorker Polizei anerkennen, welche nach einer Mittheilung vom Patent- und technischen Bureau in Görlitz bestimmt hat, daß in allen Lokalen, in denen Speisen oder mit Butter bereitete Backwaaren verabreicht werden, durch Anschlag deutlich bekannt zu machen ist, wenn die betreffenden Speisen mit Kunstbutter hergestellt sind; gegen die Nichtbefolgung sind hohe Strafen angedroht. Bei uns in Deutschland möchte eine solche Verordnung manchem Wirthe recht unangenehm sein.

♀ **Speyer**, 18. August. (6. Generalversammlung des evangelischen Bundes und Grundsteinlegung am Baue der Gedächtnißkirche.) „Dies Gotteshaus soll als das gemeinsame Werk aller Protestanten der Erde den spätesten Geschlechtern noch davon Zeugniß geben, wie die Protestanten aller Länder, aller Zungen und aller Konfessionen an der Geburtsstätte ihres Namens zum heiligen Bruderbunde sich die Hand reichten und sich einig wissend in der Hauptsache, allen Hader vergessend, einträchtig dem ein Haus bauten, vor dem sie als dem Einen Herrn in Einem Glauben die Kniee beugen." Mit diesen Worten wahrhaft protestantischen Geistes schließt der erste Aufruf zur Erbauung der Gedächtnißkirche der Protestation von 1529, und das Echo, das er, bald schwächer, bald stärker, je nach dem Laufe der weltbedeutenden Ereignisse der letzten Jahrzehnte, fand, hat den Bau-Verein stark gemacht, die 6. General-Versammlung des evangelischen Bundes nebst der General-Versammlung der evangelischen Arbeiter-Vereine Deutschlands in die alte, rheinische Todtenstadt der deutschen Kaiser zu laden. Es gilt das alte Bekenntniß, das vor vierthalb Jahrhunderten unsere Väter ablegten. Was auch an geschichtlichen Ereignissen seitdem durch die Welt gegangen — und kein Ort ist, der mehr als Speyer davon Zeugniß giebt —, hat nichts ändern können an der wahrhaft protestantischen Freiheit unseres Christenglaubens, an dem edlen Eifer, mit dem sich trotz mannigfacher Vielspältigkeit alle freudig zum Gemeinsamen bekennen. Im Vordergrunde der Entwickelung des evangelischen Lebens steht zur Zeit eine Reihe kirchlicher Vereine, deren Kern der evangelische Bund ist. Es ist darum nicht unbillig, daß er seine Generalversammlung verknüpft mit der Grundsteinlegung am Baue der Gedächtnißkirche, daß vor allen er die Hand reicht bei einem Treu- und Friedenswerke der evangelischen Welt. Am Tage der Grundsteinlegung wird aller kleinliche Zwist der Evangelischen, der mehr ein Zeichen ihrer selbstgewollten Entwickelung denn eine Folge zwieträchtigen Sinnes ist, verstummt sein, und aller Blicke werden mit neuen Friedenshoffnungen sich auf das Werk des Gedächtnisses der Protestation richten. Tausende werden zugegen sein. Hunderttausende aus aller Welt stehen hinter ihnen. Möge der Geist der Alten, der in diesen Tagen lebendig zu uns spricht, getreulich auch für die künftigen Geschlechter in fruchtbarer Entwickelung erhalten bleiben, stark zu Werken des Friedens und der Gemeinsamkeit.

Börsen-Berichte.

Posen, 21. August. Spiritus loko ohne Faß 50er 52,10, do. 70er 32,40. — Still. — Wetter: Heiß.

Magdeburg, 21. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 13,00. Still. Brod-Raffinade I. —. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß —,—, Gem. Melis I. mit Faß geräumt. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 15,00 G., 15,15 B., per September 15,00 bez., 15,05 B., per Oktober 14,05 bez. u. B., per November-Dezember 13,90 bez. u. G. Stetig.

Köln, 21. August, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 16,75, do. fremder loko 17,75, per August —,—, per November —,—. Roggen hiesiger loko 15,50, do. fremder loko 17,75, per August —,—, per November —,—. Hafer hiesiger loko 19,75, do. fremder loko 17,75. Rüböl loko 52,00, per Oktober 50,80 Br., per Mai 51,30. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 21. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 76,75, per Dezember 74,50, per März 73,50, per Mai 72,50. — Ruhig.

Hamburg, 21. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 15,00, per September 14,85, per Oktober 13,92½, per Dezember 13,85. Ruhig.

Wien, 21. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,63 G., 7,65 B., per Frühjahr 8,04 G., 8,06 B. Roggen per Herbst 6,62 G., 6,64 B., per Frühjahr 6,98 G., 7,00 B. Mais per August-September 5,09 G., 5,11 B. Hafer per Herbst 7,03 G., 7,05 B.

Pest, 21. August, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Herbst 7,43 G., 7,44 B., per Frühjahr 7,83 G., 7,84 B. Hafer per Herbst 6,58 G., 6,60 B., per Frühjahr 6,68 G., 6,70 B. Mais per August-September 4,72 G., 4,73 B., per Mai-Juni (1894) 5,07 G., 5,08 B. Kohlraps per August-September 16,13 G., 16,25 B. — Wetter: Heiß.

London, 21. August. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 12. bis zum 18. August: Englischer Weizen 902, fremder 84 886, englische Gerste 219, fremde 38 276, englische Malzgerste 19 871, fremde 580, englischer Hafer 548, fremder 54 533 Qrts., englisches Mehl 13 877, fremdes 55 162 Sack und 200 Faß.

Glasgow, 21. August, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 Sh. 1 d. Fest.

Telegraphische Depeschen.

Thorn, 21. August. Nach einer von maßgebender Seite hierher gelangten Mittheilung findet die große Festungsbelagerung, welche in der zweiten Hälfte des Monats September vorgenommen werden sollte, nicht statt.

Fulda, 21. August. Entgegen allen in den letzten Tagen verbreiteten Nachrichten tritt die Bischofskonferenz morgen hier zusammen.

Wien, 21. August. Wie nachträglich gemeldet wird, fanden anläßlich der Vorfeier des Kaisers Geburtsfestes in Pilsen ebenfalls Demonstrationen statt. Während das dortige Schützenkorps die Volkshymne anstimmte, wurde gezischt und gejohlt und die Volksmenge widersetzte sich den nothwendig gewordenen Verhaftungen durch thätlichen Widerstand, so daß die Wache von der blanken Waffe Gebrauch machen mußte.

Pest, 21. August. Nach Privatmeldungen breitet sich die Cholera in den ungarischen Grenz-Komitaten in beunruhigender Weise aus. Die Behörden lassen es an Energie fehlen. Ein Ein von einem galizischen Arzt an die Statthalterei abgesandtes Telegramm wurde vom ungarischen Telegraphen-Amt einfach konfiszirt.

Venedig, 21. August. Auch hier haben wie in anderen großen Provinzstädten gestern antifranzösische Demonstrationen stattgefunden. Durch die Straßen zogen große Volkshaufen unter dem Rufe: „Tod den Franzosen! Es lebe die Tripel-Allianz!"

London, 21. August. Nach telegraphischen Mittheilungen aus Saltillo (Mexico) hat daselbst heute eine Schlacht zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen stattgefunden, in welcher auf beiden Seiten viele Todte und Verwundete zu verzeichnen sind.

London, 21. August. Die Presse nimmt bis jetzt von dem italienisch-französischen Zwischenfall wenig Notiz, nur „Daily News" warnt die Italiener davor, einen lokalen Konflikt zu einem internationalen Ereigniß aufzubauschen.

Kopenhagen, 21. August. Der Ankunft des Zaren wird zum 25. August entgegengesehen; mehrere russische Geheimpolizisten sind zur Unterstützung der hiesigen Polizei bereits hier eingetroffen. Morgen werden die Vertreter der russischen politischen Polizei in London und Paris hier erwartet.

Belgrad, 21. August. Die Skupschtina wurde heute vom König durch eine Thronrede geschlossen, in welcher den Abgeordneten für das Vertrauen gedankt und die Hoffnung ausgesprochen wird, daß durch die sanktionirten Handelsverträge und die beschlossene Einführung der Monopole sich die wirthschaftliche und finanzielle Lage des Landes kräftigen werde.

Wetteraussichten
für Dienstag, den 22. August.

Zunächst sehr warmes und schwüles Wetter mit auffrischenden südwestlichen Winden; nachher Gewitterregen und Abkühlung.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 19. August, — 1,61 Meter. — **Elbe bei Magdeburg**, 21. August, + 0,52 Meter. — **Unstrut bei Straußfurt**, 19. August + 0,30 Meter. — **Oder bei Breslau**, 19. August Oberpegel + 5,04 Meter, Unterpegel + 0,02 Meter. — **Warthe bei Posen**, 19. August, + 0,58 Meter. — **Netze bei Usch**, 19. August, + 0,62 Meter. — **Weichsel bei Thorn**, 19. August + 3,86 Meter steigend.

Berlin, den 21. August 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch. R.-A. 4%	107,10b	Westf. Pfbr. 4%	103,00B
do. 3½%	99,50bB	do. do. 3½%	—,—
Pr. Consf. A. 4%	106,70B	Wstp. rittsch. 3½	95,60b
do. 3½%	100,00B	Kur- u. Nmk. 4%	103,00bB
Pr. St.-A. 4%	102,20b	Lauenb. Rb. 4%	—,—
P.St.Schld. 3½%	99,90bG	Pomm. do. 4%	102,9 b
Brl. St.-O. 3½%	98,20b	do. do. 3½%	97,10b
do. n. 3½%	98,50b	Posensch do. 4%	102,00b
Stett. St.-Anl. 89 3½%	97,50G	Preuß. do. 4%	102,90b
Wp. P.-O. 3½%	—,—	Rh. u. Westf. Rentenb. 4%	102,90b
Berl. Pfdb. 5%	115,30b	Sächs. do. 4%	102,90b
do. 4½%	108,20G	Schles. do. 4%	102,50b
do. 4%	104,80G	Schl. Holst. 4%	102,75b
do. 3½%	98,50G	Bad. Eisb. A. 4%	—,—
Kur- u. Nm. 3½%	99,10G	Baier. Anl. 4%	103,00G
do. 4%	98,50b	Hmb. Staats-Anl. 1886 3%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	—,—	Hmb. Rente 3½%	96,30bG
do. 3½%	98,10b	do. amort. Staats-A. 3½%	96,10G
do. 3%	85,20b	Pr. Pr.-A. 3½%	130,50B
Ostpr. Pfb. 3½%	96,10G	Bair. Präm.-Anleihe 4%	142,00b
Pomm. do. 3½%	98,10G	Cöln-Mind.-Präm.-A. 3½%	131,50G
do. do. 4%	—,—	Mein. 7 Gld.-Loose	26,50b
Posensch. do. 4%	102,60G		
do. do. 3½%	96,50b		
Sächs. do. 4%	—,—		
Schl.-Hlst. 4%	103,25G		
Pfandbr. 3½%	97,80G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 460	10,700,00B	Concord. L. 45	1190,00G
Berl. Feuer	1960,00G	Elberf. F. 270	5050,00B
Ld. u. W. 120	1775,00G	Germania 40	1030,60B
Berl. Leb. 172½	—,—	Lpz. Feuer 2053	125,00G
Colonia	8300,00B	do. Rückv. 45	860,00G
		Pr.-Leben 37,5	700,00B
		Pr. N. B. St. 27	700,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	43,80b	Oest. Gd. R. 4%	94,80bG
Bul. St.-A. 5%	91,25bB	Rum. St.-A.-Obl. amrtb. 5%	93,25bG
Buen.-Aires Gld.-A. 5%	31,75b	R. co. A. 80 4%	98,60b
Ital. Rente 5%	83,70b	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	54,50b	do. Goldr. 6%	103,10b
do. 20 St. 6%	55,10b	do. (2. O.) 78 5%	—,—
N. yk. St.-A. 6%	114,00bG	do. Pr. A. 64 5%	159,25b
Oest. Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	147,00b
do. do. 5%	—,—	do. Bder. u. 4½%	100,80G
do. Slb.-R. 4⅕%	91,00bG	Serb. Gold-Pfandbr. 5%	—,—
do. 250 54 4%	143,10b	Serb. Rente 5%	73,80bG
Oest. 60er L. 5%	140,00bG	do. do. n. 5%	74,00bG
do. 64er L. —	320,60b	Ung. G.-Rt. 4%	93,00bG
Rum. St.-A.-Obl. 5%	100,25b	do. Pap.-Rt. 5%	—,—
do. 5%	100,25b		

Hypotheken-Certifikate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abz. 3½%	99,00G	Pr. B. Cr. Ser. 12. (rz. 100) 4%	101,20b
do. 4. abz. 3½%	99,00bG	Pr. Ctrb.-Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5. abz. 3½%	95,50bG	do. (rz. 110) 4½%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Ntl.-Oblg. 4%	101,80b	do. (rz. 100) 4%	103,00bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6. 5%	112,75bG	do. 3½%	95,75bG
do. 4%	102,50bG	do. Com.-O. 3½%	95,50bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120) 5%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,30bG
Pom. 3. u. 4. (rz. 100) 4%	101,50G	do. (rz. 100) 3½%	97,50bG
Po. u. 5. u. 6. (rz. 100) 4%	103,00bG	Pr. Hyp.-Vers. Certific. 4½%	—,—
Pr. B.-Cunkndb. (rz. 110) 5%	113,75G	do. 4%	102,50bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) 5%	107,75G	St. Nat.-Hyp.-Cr.-G. 5%	—,—
do. Ser. 8. 9. 4%	101,80b	do. (rz. 110) 4½%	107,60B
		do. (rz. 110) 4%	102,30bB
		do. (rz. 100) 4%	101,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw. 12%	123,75b	Hibernia —	108,00b
Boch. Bw. A. —	43,60G	Hörd. Bgw. —	6,50G
do. Gußst. —	119,00b	do. conv. —	12,00G
Bonifac. 13½%	94,50B	do. St.-Pr. —	27,50b
Donnrsmh. 6%	81,50G	Hugo 10%	124,75bG
Dortm. St.-Pr. L. A. 6%	55,50bG	Laurahütte —	93,25b
Gelsenkch. 12%	133,50b	Louise Tiefb. —	57,25b
Hark. Bgw. —	73,50bB	Märk.-Wstf. —	166,00B
		Oberschles. 2%	43,90b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg-Märk. 3 A. B. 3½%	93,60bB	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	101,70bB
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	91,25b
Magdeburg-Halberst. 73 4%	—,—	Kursk-Chark. Asow-Oblg. 4%	92,20b
Magdeburg-Leipz. Lit. A. 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	93,00bG
do. Lit. B. 4%	—,—	Mosc. Rjäs. 4%	—,—
Oberschles. Lit. D. 3½%	—,—	do. Smol. 5%	100,60b
do. Lit. D. 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	91,30b
Starg. Pos. 4%	101,50B	Rjäs.-Kosl. 4%	91,75G
Saalbahn 3½%	95,00G	Rjaschk. Morczansk gar. 5%	100,30b
Gal. C. Ldw. 4½%	91,20G	Warschau-Terespol 5%	102,30b
Gtthb. 4. S. 4%	103,30G	Warschau-Wien 2. E. 4%	98,75b
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	94,50bB
Brest-Graj. 5%	98,75G	Zarsk. Selo 5%	—,—
Chark. Asow 5%	—,—		
Gr. R. Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,75b
Marienburg-Mlawka	5%	10?,25b
Ostpreußische Südbahn	5%	103,25b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	35,00bG	Balt. Eisb. 3%	58,75b
Frkf. Güterb. 4%	62,?G	Dux-Bodb. 4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	129,50b	Gal. C. Ldw. 5%	104,00bG
Mainz-Ludwigh. 4%	104,10bG	Gotthardb. 4%	144,30b
Marienburg-Mlawka 4%	67,00b	It. Mittelb. 4%	91,10b
Mklb. F. Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	101,25bG	Mosk. Brest 3%	—,—
Ostp. Südb. 4%	67,90b	Oest. Fr. St. 4%	113,60b
Saalbahn 4%	22,30b	do. Nordwb. 5%	—,—
Starg. Pos. 4½%	101,90b	do. L. B. Elb. 4%	10?,60bG
Angerm. Schwedt 4%	—,—	Südöst. (Lb.) 4%	40,70b
		Warsch.-Ter. 5%	—,—
		do. Wien 4%	204,60b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	—	57,00B	Harb. Wien. Gum.	—	—,—
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	127,50B	L. Löwe u. Co.	18%	254,50b
Leopoldshall	—	74,50bG	Magdeb. Gas-Ges.	4½%	93,00bG
Oranienburg	7½%	33,10B	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	—	110,50b
do. St.-Pr.	7½%	77,00B	do. (Lüders)	—	130,25G
Schering	13%	270,00G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	143,00bG	Hallesche	35%	270,10G
Union	10%	133,50B	Hartmann	—	141,00bB
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pom. u. conv.	6%	61,00G
Möller u. Holberg	6%	—,—	Schwartzkopf	—	215,75bG
B. Chem.-Pr.-Fab.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	107,00bB
B. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	—	103,10b
St. Ch.-F. v. Did.	15%	194,00bG	Wilhelmshütte	2¼%	48,50bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Sie u. Glas-Ind.	11%	157,00bG
St. Bergschl.-Br.	14%	—,—	St.-B. Cementfab.	4%	83,00G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stettiner Spielkartenf.	—	101,00G
Papierfab. Hohenkr.	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12¼%	221,00B
Danziger Oelmühle	—	75,00G	[illegible] Pferdebahn	—	85,00G
Dessauer Gas	10%	163,75b	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	9%	125,00bB	N. Stett.-D.-Comp.	2%	81,00bB

Bank-Papiere.

Div. v. 1892			Div. v. 1892		
B. f. Sprit u. Prod.	3%	63,25G	Disc.-Com.	6%	169,20b
Berl. Hf. B.	6%	129,80G	Dresd. B.	7%	133,40b
do. Holzgei.	7½%	127,60b	Nationalb.	6½%	101,40b
Bresl. Disc.-Bank	4½%	99,10G	Pomm. Hyp. conv.	6%	113,00G
Darmst. B.	5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	159,80G
Deutsche B.	9%	147,50b	Reichsbank	8½%	149,60b
Dtsch. Gen.	6%	115,30G			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70b	Engl. Banknot.	20,45b
Sovereigns	20,39G	Franz. Banknot.	80,75G
20 Frcs. p. St.	16,15b	Oest. Banknoten	162,40bB
Dollars	—,—	Russische Noten	211,9 b

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 6
Privatdiscont 4¾ b

Wechsel-Cours v. 21. August

Amsterdam	8 T.	2½%	168,15bG
do.	2 M.	2½%	167,35b
Belg. Plätze	8 T.	3½%	80,55G
do.	2 M.	3½%	80,20G
London	8 Tage	2½%	20,46b
do.	3 Monate	2½%	20,245b
Paris	8 Tage	3%	80,65bG
do.	2 Monate	3%	80,35G
Wien-Oest. W.	8 T.	4½%	162,25b
do.	2 M.	5½%	161,30b
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	80,45b
Italien. Pl.	10 T.	5½%	73,05G
Petersburg	3 Wch.	6%	210,00b
do.	3 Mon.	6%	208,00b

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

2)

Zweites Kapitel.

Es war ein gar einfaches Begräbniß gewesen, von welchem Reinhold Forster mit seinen Nachbarn jetzt wieder in die öde Behausung zurückkehrte. Ein kleines Gefolge nur, das aber den Vorzug besaß, aus wirklichen Leidtragenden zu bestehen. Der Pfarrer hatte zwar keine lange, doch eine aus dem Herzen kommende Rede gehalten, worin er der treuen Mutterliebe, ihrem aufopfernden Fleiße und der tadellosen Lebensführung der Todten das gebührende Lob spendete. Er vermochte auch nur von den letzten zehn Jahren ihres hiesigen Aufenthalts zu reden, da er von ihrer früheren Vergangenheit nichts weiter wußte, als daß sie hier mit ihrem zwölfjährigen Sohn als Wittwe von auswärts zugezogen sei, sich redlich mit ihrer Hände Arbeit durchgeschlagen und ihrem Knaben einen höheren Schulunterricht ermöglicht habe. Sie war eine sehr geschickte Kleidermacherin gewesen, hatte sich auch bald eines gewissen Rufes erfreut, doch ihre kleine Wohnung und einfache Lebensweise beibehalten, um die Mittel für die Zukunft ihres Knaben zu ersparen. Reinhold war ein ebenso begabter als fleißiger Schüler, doch sollte die Mutter nicht die Freude erleben, ihn als Arzt zu sehen, was ihr verstorbener Vater gewesen, weil all' sein Sinnen und Denken, seine ganze Neigung sich der Chemie zuwandte.

„Das Erbtheil seines Vaters," hatte sie trauernd sich gesagt, „was kann der arme Junge dafür, es liegt ihm ins Blut."

Als ihre Kundschaft größer wurde und sich bald auch in vornehme Kreise erstreckte, rümpften diese über ihre erbärmliche Wohnung die Nasen, ja, sie ersuchten sie geradezu, sich eleganter einzurichten und menschenwürdiger zu wohnen, was eine Frau mit ihrer Bildung sich selber schuldig sei.

Frau Forster hatte nur ein Achselzucken dafür, ihre Wohnung genüge ihr ebenso wie die Nachbarschaft, welche aus einfachen und ehrlichen Menschen bestehe. Sie könne nirgends billiger wohnen und sei genöthigt, das baare Geld für ihren Sohn und ihre eigene Zukunft zu sparen.

Die Frau verstände ihre Zeit nicht, wie man hier auch entrüstet meinte, da es heute hauptsächlich nur auf die Außenseite, auf elegante Ausstattung und feine Wohnung selbst für eine Schneiderin ankomme, sie werde sich niemals zu einer rechten Bedeutung emporschwingen und so weiter. — Man ließ aber doch trotz alledem weiter bei ihr arbeiten, sparte ihr aber dafür die Wege nicht, weil man unter diesen Umständen nicht zu ihr gehen konnte und wollte.

Frau Forster hatte in der That ihre Zeit nicht begriffen, was selbst ihr Sohn, der sie fast abgöttisch liebte, im Stillen einsah, da seine feinerzogene, gebildete Mutter in diese Umgebung nicht hineinpaßte. Als er sie später einmal liebevoll darauf hinwies, erschrak sie und fragte ihn angstvoll, ob er sich hier unglücklich und niedergedrückt fühle, was er entschieden verneinte, weil er nur einzig dabei an sie gedacht habe.

„Nur Deinetwillen würde ich mich in jene Kreise wieder hineinwagen, mein Sohn!" meinte sie dann unruhig, „obwohl ich mich vor jene Menschen ganz unsagbar fürchte. — Du ahnst es nicht, was ich durch ihre Bosheit gelitten und verloren habe. O, es wäre mir so lieb, wenn diese vornehmen Damen mit ihrer Arbeit ganz fortblieben, jeder Weg zu ihnen ist mir ein Angst- und Marterpfad. — Ich würde am liebsten nur für die ärmere Klasse arbeiten."

Reinhold suchte die erregte Mutter zu beruhigen, konnte aber doch die Bemerkung nicht unterdrücken, daß auch in dieser Klasse alle niederen Leidenschaften vorhanden seien und daß Bosheit, Neid, Falschheit, Hinterlist sich nur gröber und offener hier zu äußern pflegten.

„Mag sein," lautete ihre Antwort, „ich aber habe hier in diesem Hause nur Theilnahme und Achtung gefunden und inmitten all' seines rohen Lärms ruhig aufathmen können."

Mit diesem mütterlichen Ausspruch war das Kapitel der Wohnungsfrage für immer geschlossen worden. Reinhold, der nach der Konfirmation die polytechnische Schule, welche sich eines bedeutenden Rufes erfreute, besuchte, um hier Chemie zu studiren, vermied es ängstlich, sich irgend einer Vereinigung anzuschließen, um nicht genöthigt zu sein, Freunde bei sich zu sehen, wozu ihm die Wohnung denn doch ganz unmöglich erschien. Doch hütete er sich, der Mutter das Geringste davon merken zu lassen, um sie nicht auf's neue aufzuregen, und zu ängstigen, obwohl es ihn tief betrübte, daß sie dem jetzt erwachsenen Sohn so wenig Vertrauen schenkte, und ihm den eigentlichen Grund ihrer Zurückgezogenheit, welche an Menschenscheu streifte, beharrlich verschwieg. Er wußte von ihrer Vergangenheit nur soviel, daß sein Vater Professor der Chemie an irgend einer Hochschule gewesen, dann eine wissenschaftliche Reise nach dem Orient unternommen habe und dort gestorben und begraben worden sei. Er, Reinhold, konnte sich seiner nicht mehr erinnern, da er noch ganz klein, erst drei Jahre alt gewesen war, als das grausame Geschick ihm den Vater entrissen hatte. Die Mutter war alsdann mit ihm nach ihrer Heimath, einer kleinen Provinzstadt gezogen, um dort bei ihren noch lebenden Eltern zu wohnen, weil der verstorbene Gatte ihr kein Vermögen hinterlassen hatte. Nach acht Jahren, als jene ebenfalls gestorben waren, kam sie hierher in diese fremde Stadt, wo sie weder Verwandte noch Bekannte besessen hatte und mit sehr geringen Mitteln sich erst eine ganz neue Existenz hatte gründen müssen.

Die Arme mochte aus diesen zwingenden Gründen auch wohl ihre schöne Einrichtung verkauft, nur das Allernothwendigste zurückbehalten und deshalb diese kleine obscure Wohnung gemiethet haben.

Reinhold Forster saß, als er von dem Begräbniß der Mutter zurückgekehrt war, in der Wohnstube und ließ die Vergangenheit an seinem geistigen Auge vorüberziehen. Welche Summe an Sorgen, Entbehrungen und Opfern aller Art, an rastloser Arbeit und schlaflosen Nächten hatte das Leben der dahingeschiedenen Mutter zu verzeichnen, von welcher man mit dem Dichter sagen durfte: „Sie ruhte nimmer!"

„O, meine Mutter," murmelte der junge Mann, der erst jetzt die ganze Größe seines Verlustes zu empfinden schien, „Du warst eine Heldin, hast Dich für mich geopfert. Doch weshalb hab' ich es geduldet, weshalb nicht gearbeitet im Schweiße meines Angesichts als Handwerker oder Lohnschreiber, um Dir die furchtbare Last, welche Dich ins Grab gezogen, zu erleichtern? O, vergieb Deinem unwürdigen Sohn, mein Herzens-Mütterlein!" schluchzte er wild auf, „ich dachte nur an mich selber, folgte meiner Neigung, meiner Leidenschaft für den kostspieligen Beruf, mußte sogar als Einjähriger dienen, während Deine schwachen Hände Alles erarbeiteten, um mir die Bahn zur Höhe des Lebens zu ebnen. Ich bin Dein Mörder — ich!"

Er schlug beide Hände vor's Gesicht und weinte wie ein Kind. Nach und nach erst beruhigten sich die Wogen des furchtbaren Schmerzes, und hastig trocknete er seine Thränen, als es leise klopfte.

Auf sein „Herein" öffnete sich die Thür, die Nachbarin trat auf die Schwelle.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 17. August 1893.

Bekanntmachung,

betreffend den Schluß der öffentlichen Impfungen im Polizei-Bezirk **Stettin** für 1893.

Um Denjenigen, welche bisher ihre impfpflichtigen Kinder zur Impfung nicht gestellt haben, Gelegenheit zu geben, der gesetzlichen Pflicht zu genügen, sind noch nachstehende Impftermine anberaumt, zu welchen zu gestellen sind:

Die im Jahre 1892 hierselbst geborenen Kinder in demjenigen Impfbezirke, in dem sie geboren, ferner die früher geborenen und sämmtliche von anderen Orten hier angezogenen zur **Erst**impfung zu gestellenden in dem Impfbezirke, in dem sie wohnen, die impfpflichtigen Schulkinder in dem Impfbezirke, in welchem die von ihnen besuchte Schule belegen ist.

Bezüglich solcher Kinder, welche wegen Krankheit nicht geimpft werden konnten, oder welche im Jahre 1893 privatim geimpft sind, **ohne daß dies dem Impfarzte ꝛc. bisher angezeigt ist**, muß von den verpflichteten Eltern ꝛc. dem zuständigen Impfarzte im öffentlichen Impftermine durch **ärztliches** Attest die Krankheit, bezw. durch den Impfschein die privatim erfolgte Impfung nachgewiesen werden.

Die Impfungen geschehen unentgeltlich. Zuwiderhandlungen werden nach §§ 12 und 14 des Reichs-Impfgesetzes mit Geldstrafen bis zu 50 Mark oder Haft geahndet.

I. Impfbezirk.

Impfarzt: Herr **Dr. Freund.**

Erstes Impflokal:

Schule Gertrudkirchhof 3—4.

Mittwoch, den 30. August d. Js.,
Nachmittags 5 Uhr:

Impfung aller noch rückständigen Kinder von Bleichholm, Bodenberg, Parnitzstraße, Parnitzbollwerk, vor dem Parnitzthor, Schiffbaulastadie, Speicherstraße, große Lastadie, Gertrudkirchhof und

Wiederimpfung der Schülerinnen der Gertrudschule.

Mittwoch, den 6. September d. Js.,
Nachmittags 5 Uhr:

Besichtigung der am 30. August Geimpften resp. Wiedergeimpften.

Zweites Impflokal:

Schule Wallstraße 32—33.

Mittwoch, den 30. August d. J.,
Nachmittags $5^{1}/_{2}$ Uhr:

Impfung aller noch rückständigen Kinder von Altdammerstraße, Central-Güterbahnhof, Breslauer Bahnhof, Breslauerstr., am Dunzig, Eisenbahnstraße, Franz-Wiese, Holzstraße, Holzmarktstraße, Jungfernberg, Kirchenstraße, Pladrinstraße, Masche's Insel, Marienstraße, rechtes Oderufer, Moses Wiese, Piepenwerder, Poll's Wiese, Sellhausbollwerk, Siedereistraße, Schwerinstraße, Waldow's Hof, Wallstraße, Wiesenstraße, Wasserstraße, Zachariasgang, Zimmerplatz und

Wiederimpfung der noch rückständigen Schüler aus der 7. Gemeindeschule Wallstraße 33 und 9. Gemeindeschule Wallstraße 32.

Mitwoch, den 6. September d. J.,
Nachmittags $5^{1}/_{2}$ Uhr:

Besichtigung der am 30. August Geimpften resp. Wiedergeimpften.

II. Impfbezirk.

Impfarzt: Herr **Dr. Boeck.**

Impflokal:

Töchterschule Elisabethstraße 52.

Mittwoch, den 30. August d. J.,
Nachmittags 4 Uhr:

Impfung der bisher noch nicht geimpften Kinder aus der Albrechtstraße, Artilleriestraße, Bellevuestraße 56—63, Bergstraße, Charlottenstraße, Elisabethstraße 22—55, Friedrichstraße, außer Str. 10a—10z, grüne Schanze, Johannisstraße, Karlstraße, Kirchplatz, Lindenstraße, Magazinstraße, Mauerstraße, Mühlenbergstraße, Passauerstraße, Rosengarten, Schützengartenstraße, Schulstraße, Viktoriaplatz, neuen Wallstraße 1—4 und 18—20, Wilhelmstraße.

Wiederimpfung der bisher noch nicht geimpften Kinder aus dem Stadt-Gymnasium, Knaben-Bürgerschule in der Passauerstraße, städtischen Mädchen-Mittelschule, Friedrich Wilhelm-Real-Gymnasium, katholischen Schule Rosengarten 19, Knabenschule Rosengarten 15 bis 16, Provinzial-Taubstummenanstalt Elisabethstr. 36 und Louisenschule Elisabethstraße 48.

Mittwoch, den 6. September d. J.,
Nachmittags 4 Uhr:

Besichtigung der am 30. August Geimpften und Wiedergeimpften.

III. Impfbezirk.

Impfarzt:
Herr **Dr. Kleingünther.**

Impflokal:

Bürgertöchterschule Klosterhof 10.

Mittwoch, den 30. August d. J.,
Nachmittags 5 Uhr:

Impfung der bisher noch nicht geimpften Kinder aus der Baumstraße, Beutlerstraße, Blumenstraße 14—16, Bollwerk, Fischerstraße, Fischmarkt, Frauenstraße, Gustav-Adolphstraße, Hagenstraße, Heiligegeiststraße, Heiligegeistthor, Heumarkt, Heumarktstraße, Hünerbeinerstraße, Junkerstraße, Klosterhof, Klosterstraße, Königsstraße, neue Königsstraße, Krautmarkt, Langebrückstraße, Fort Leopold, am Logengarten, Mittwochstraße, Mönchenbrückstraße, Neuermarkt, großen Oderstraße, kleinen Oderstraße, Petersilienstraße, Reifschlägerstr., Schulzenstraße 15—31, Schweizerhof, Splittstraße, Steinstraße, Unterwiek.

Wiederimpfung der noch nicht geimpften Kinder aus der Ottoschule, Mädchenschule Klosterhof 10 und Ministerialschule.

Mittwoch, den 6. September d. J.,
Nachmittags 5 Uhr:

Besichtigung der am 30. August d. J. Geimpften und Wiedergeimpften.

IV. Impfbezirk.

Impfarzt: Herr **Dr. Minks.**

Impflokal:

Schule Rosengarten 19 (Ecke der Magazinstraße).

Mittwoch, den 30. August d. Js.,
Nachmittags $4^{1}/_{2}$ Uhr:

Impfung der bisher noch nicht geimpften Kinder aus der Aschgeberstr., Augustastr. 13 u. 48, Breitenstr., gr. Domstraße, kl. Domstraße, Fuhrstraße, Jakobikirchhof, Johannishof, Königsplatz, am Königsthor, Kohlmarkt, Louisenstraße, Marienplatz, Mönchenstraße, Papenstraße, Paradeplatz, Pelzerstraße (Schloß- und Münzhof), gr. Ritterstraße, kl. Ritterstraße, Roßmarkt, Roßmarktstraße, Schuhstraße, Schulzenstraße 1—14 und 32—46, Spitzgasse, Wallgasse, gr. Wollweberstraße, kl. Wollweberstraße.

Wiederimpfung der noch nicht geimpften Kinder aus dem Marienstifts-Gymnasium, der Elisabeth-Mittelschule, städtischen höheren Töchterschule Mönchenstraße 32—33, Johannishofschule Johannishof 1, gehobenen Töchterschule gr. Ritterstraße 6, höheren Töchterschule Roßmarktstraße 8, gehobenen Töchterschule gr. Wollweberstraße 59, höheren Töchterschulen große Wollweberstraße 46 und 54.

Mittwoch, den 6. September d. J.,
Nachmittags $4^{1}/_{2}$ Uhr:

Besichtigung der am 30. August Geimpften.

V. Impfbezirk.

Impfarzt:
Herr **Dr. Burmeister.**

Impflokal:

Krekowerstraße 37.

Mittwoch, den 30. August d. J.,
Nachmittags 4 Uhr:

Impfung der Kinder aus der Alleestraße 1—84, Arndtplatz, Bellevuestraße 1—6, Beringerstraße, am Berliner Thor, Bismarckplatz, Bogislavstraße 10—43, Falkenwalderstraße Burscherstraße, verlängerten Friedrichstraße 1—11, außer 10a—10z (nördlich), Grünstraße, Hohenzollernstraße, Krekowerstraße, Kurfürstenstraße, Laboratorium bei Torney, Philippstraße, Pionierstraße, Querstraße, Roonstraße 20—24, Saunierstraße, Sternbergstr., Stoltingstr., Alt-Torney, Turnerstraße 1—30 und 41—62, Neuen Wallstraße 5—17 (vom Berliner Thor bis Friedrichstraße), Werderstraße 27—57.

Wiederimpfung der Schüler und Schülerinnen des Töchterpensionats und höheren Mädchenschule „Friedenshof" Alleestraße 84, der Provinzial-Blindenanstalt Turnerstraße 13—14, der 15. Gemeindeschule Turnerstraße 12, der 16. Gemeindeschule Krekowerstraße 37, Stift Salem

Mittwoch, den 6. September d. J.,
Nachmittags 4 Uhr:

Besichtigung der am 30. August d. J. Geimpften und Wiedergeimpften.

VI. Impfbezirk.

Impfarzt:
Herr Kreis-Physikus **Dr. Schulze.**

Impflokal:

Grünhofschule Pölitzerstraße 60.

Sonnabend, den 26. August d. J.,
Nachmittags $4^{1}/_{2}$ Uhr:

Impfung der Kinder aus den Anlagen, Birkenallee 10—40, Bugenhagenstraße, Derfflingerstraße, Elysiumstraße, Feldstraße 1—5, Gartenstraße, Giesebrechtstraße, Grabowerstraße, Grenzstraße, Grünhofer-Steig, Gutenbergstraße, Heinrichstraße 1—14, 19—20, 40—53, Kronenhofstraße, Kurzestraße, Löwestraße, Lucasstraße, Neuenstraße 15—16, Pölitzerstraße, Prutzstraße, Taubenstraße, Warsowerstraße 1—8, Zabelsdorferstraße 4—42.

Wiederimpfung der Schüler und Schülerinnen der 18. Gemeindeschule Pölitzerstraße 60, der 17. Gemeindeschule Lucasstraße 3, der Bugenhagen-Knaben- und Bugenhagen-Mädchenschule.

Sonnabend, den 2 September d. J.,
Nachmittags $4^{1}/_{2}$ Uhr:

Besichtigung der am 26. August Geimpften und Wiedergeimpften.

VII. Impfbezirk.

Impfarzt: Herr **Dr. Binner.**

Impflokal:

Knabenschule Galgwiese 7a.

Mittwoch, den 30. August d. J.,
Nachmittags $5^{1}/_{4}$ Uhr:

Impfung der Kinder aus der Apfel-Allee, Bäckerberg, Barnimstraße, Bellevuestraße 7—55, Berkhofstraße, Berlinerstraße, verlängerten Friedrichstraße (südlich), Fürstenstraße, Galgwiese, Hospitalstraße, Jageteufelstraße, Kasernement der Südbatterie, Körnerstraße, Lützowstraße, Oberwiek, Ottostraße, Pommerensdorferstraße, Fort Preußen, Sannestraße, Schwarzer Damm, Verbindungsstraße und Wärterhaus Nr. 1.

Wiederimpfung der Schüler und Schülerinnen der Oberwiekschule, Galgwiesen-Knabenschule, 14. Gemeindeschule Verbindungsstraße 1, 13. Gemeindeschule Pommerensdorferstraße 25.

Mittwoch, den 6. September d. J.,
Nachmittags $5^{1}/_{4}$ Uhr:

Besichtigung der am 30. August Geimpften und Wiedergeimpften.

VIII. Impfbezirk.

Impfarzt:
Herr **Dr. Heidenhain.**

Impflokal:

Barnimschule (Scharnhorststr. 16).

Sonnabend, den 26. August d. J,
Nachmittags $5^{1}/_{2}$ Uhr:

Impfung der Kinder aus der König-Albertstraße, Augustastraße (westlich vom Königsthor), Arndtstraße, Bismarckstraße, Blücherstraße, Bogislavstraße 1—9 und 44 bis zu Ende, Deutschestraße, Elisabethstraße Nr. 1—21 und 56 bis zu Ende, alten Falkenwalderstraße, Fichtestraße, Friedebornstraße, Friedrich-Karlstraße, Gneisenaustraße, Greifenstraße, J-Platz, Kantstraße, Karkutschstraße, Kronprinzenstraße, Moltkestraße, Petrihofstraße, Preußischenstraße, Roonstraße 1, 2, 24a, 25 und 50, Scharnhorststraße, Schillerstraße, Schillerplatz, Dreieck, Turnerstraße 31—40, Werderstraße 1—26 und 64 bis Schluß.

Wiederimpfung der Schüler und Schülerinnen des König-Wilhelm-Gymnasiums, des Schiller-Real-Gymnasiums, der Barnimschule, höheren Töchterschule Kronprinzenstraße 21, der höheren Töchterschule Augustastraße 54.

Sonnabend, den 2. September d. Js.
Nachmittags $5^{1}/_{2}$ Uhr:

Besichtigung der am 26. August Geimpften und Wiedergeimpften.

Der Polizei-Präsident.
In Vertretung:
Frhr. v. Hüllessem.

Stettin, den 19. August 1893.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 23. August d. J., Nachmittags 4 Uhr, sollen auf dem Stadtbauhofe auf der Silberwiese
23 Kaveln altes Holz,
8 Stück alte Oderpfähle,
ca. 2000 kg altes Schmiedeeisen
meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Kirchliches.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Dienstag Abend $8^{1}/_{2}$ Uhr Bibelstunde:
Stadtmissionar Blank.

Augustastr. 48 (Concerthaus, 2 Tr., Eg. 4. Thür).
Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung. Evangelist Grams. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Stettiner Handwerker-Verein.

Donnerstag, den 24. August, im Garten des Herrn **F. Reinke (Marx):**

Großes
Vokal- und Instrumental-Concert,
ausgeführt von der Pionier-Kapelle und dem Sängerchor des Vereins.

Der Vorstand.

Stettiner
Consum- u. Spar-Verein
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die zweite diesjährige ordentliche General-Versammlung findet am Dienstag, den 29. August a. c., Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Börsenhauses hier statt.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Bericht des Aufsichtsrathes über die Revision der Bilanz, sowie Antrag auf Vertheilung des Reingewinnes aus dem 1. Halbjahr 1893 und Ertheilung der Decharge für den Vorstand.
3. Beschlußfassung über den Revisionsbericht des gerichtlich bestellten Revisors. (§ 61 des Reichsgesetzes vom 1. Mai 1889.)

Der Zutritt zu dieser Versammlung ist den Vereinsmitgliedern **nur gegen Abgabe einer Eintrittskarte** gestattet.

Die Eintrittskarten sind von morgen ab gegen Vorlegung des Guthabenbuches in unserem Contor, Moltkestraße 3, in Empfang zu nehmen.

Ebendaselbst ist die Aufstellung der Bilanz, sowie des Gewinn- und Verlust-Contos einzusehen.

Stettin, den 20. August 1893.

Der Vorstand.
A. Leese. Ehrlich. Schwedler. Noack. Georgi.

Schützen-Verein Stettiner Buchdrucker

Sonntag, den 27. August cr.:

Ausfahrt nach Glienken.

Abfahrt präzise 1 Uhr Mittags vom Dampfschiffsbollwerk mit dem Dampfer **„Neptun".**

Fremde, durch Mitglieder eingeführt, können theilnehmen. Billets sind vorher bei sämmtlichen Vorstandsmitgliedern zu haben.

Der Vorstand.

Tapezierer- u. Decorateur-Innung.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, den am Sonnabend eingetretenen Tod des Kollegen Herrn **Gustav Mohrenberg** zur Anzeige zu bringen.

Seit einer Reihe von Jahren Mitglied des Vorstandes, war er stets bestrebt, sich dem Allgemeinwohl der Kollegenschaft zu widmen und deren Freundschaft und Zuneigung durch biedere, brave Gesinnung sich zu erwerben und zu erhalten.

Ein ehrendes Andenken wird dem lieben Freunde und Kollegen bei uns bewahrt bleiben.

Die Beerdigung findet heute Nachmittag $5^{1}/_{2}$ Uhr von der Leichenhalle des Pommerensdorfer Kirchhofes aus statt, zu reger Betheiligung bei derselben bittet

Der Vorstand.

Todesanzeige.

Am Sonnabend, 6½ Uhr Abends, entschlief sanft unser guter Vater, der pensionirte Magistrats-Beamte

Gustav Zwirschy.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. d. M., Vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des Nemitzer Kirchhofes aus, statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Franz Engelmann [Stettin]. — Ein Sohn: Herrn Kantor Koch [Grimmen].

Verlobt: Frl. Wendla Heiß mit Herrn Günther Seefisch [Stockholm-Greifswald].

Gestorben: Herr Gustav Mohrenberg [Stettin]. — Herr August Thiede [Pyritz]. — Frau Louise Krüger, geb. Noloff [Anklam]. — Frau Anne-Marie Seefeldt, geb. Beitz [Strohsdorf]. — Frau Friederike Krüger, geb. Pet.s [Wolgast]. — Frau Johanna Haar, geb. Aßmus [Swinemünde].

Zahnatelier von **Frau Margarethe Hüttner** Grüne Schanze 15, parterre.

Grosse Pferde-Verloosung zu Baden-Baden. Das Loos nur **1** Mark. 11 Loose für **10** Mark. Gewinne im Werthe von **180,000 Mark**. Haupttreffer 20,000 Mark. Loose à **1** Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mk., Porto und Liste 20 Pfg. versendet **F. A. Schrader,** Haupt-Debit, **Hannover,** Gr. Packhoffstrasse No. 29.

Ein Restaurant, gutgehend, wird per sofort zu pachten evtl. zu kaufen gesucht. Offerten mit ausführlichen Angaben über Preis, Anzahlung pp. an die Expedition d. Ztg., Kirchplatz 3, unter „Restaurant“ erbeten.

Pachtgesellschaft der Mineralwasseranstalt v. Vichy. Die einzigen aechten natürlichen Mineralwasser von **VICHY** sind die Staatsquellen
CÉLESTINS: der Nierengries, die Urinblasenkrankheiten;
GRANDE-GRILLE: Leber- und Gallenkrankheiten;
HOPITAL: Magenkrankheiten;
HAUTERIVE: Magen- und Urintheilekrankheiten.
Den Namen der Quelle auf der Etiquette, auf d. Kapsel u. a. d. Pfropfen verlangen. Pastillen mit den aus den Wassern gezogenen Salzen zubereitet. Natürl. Salze für Baeder u. für Getraenke. Hauptniederlage für Deutschland in Strassburg bei **LOUIS DREYFUS,** 48, Kronenburgerstr., Grüner Bruch 37, *und in allen guten Apotheken.*

Norddeutscher Lloyd, Bremen.
Schnelldampferfahrten
nach Newyork von **Bremen** Dienstags und Samstags, von **Southampton** Mittwochs und Sonntags, von **Genua** via Gibraltar zweimal monatlich.
Postdampferfahrten
nach Baltimore von **Bremen** jeden Donnerstag.
nach Südamerika von **Bremen** jeden Samstag, von **Antwerpen** jeden Mittwoch.
nach Ostasien v. **Bremen** über **Antwerpen, Southampton, Genua, Neapel** alle vier Wochen Mittwochs.
nach Australien v. **Bremen** über **Antwerpen, Southampton, Genua, Neapel** alle vier Wochen, Mittwochs.
Nähere Auskunft ertheilt **Norddeutscher Lloyd,** Bremen, und **Mattfeldt & Friederichs,** Stettin, Bollwerk 36.



Grabgitter und Grabkreuze in Guß- u. Schmiedeeisen fertigt als Spezialität die Bau- u. Kunstschlosserei von **A. Schwartz, Stettin,** Klosterhof 3. Musterbücher werden auf Wunsch franko zugesandt.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg), Fischmarkt 8—9, empfiehlt
grüne u. gelbe Talgkornseife 1 a Pfd. 20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰,
beste ausgetr. Hausf. I a Pfd. 0,35 ₰, 5 „ 1,65 ₰,
„ „ II a „ 0,25 ₰, 5 „ 1,10 ₰,
Glyc.-Abfall- u. Toilettes. a „ 0,35 ₰, 5 „ 1,60 ₰;
und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Feinsten Pom. Blüthen-Honig, neue Salzgurken, prima Brabanter Sardellen, sowie harte Dauerwurst, Pfund 1,20 M, offerirt **Hermann Linde,** Falkenwalderstr. 115.

Kräftigen gepflegten Kornbranntwein à Liter 40 ₰, 2 Liter 75 ₰. En gros-Lager des echten Aalberger Tafel-Aquavits in Originalflaschen à 1,25. **Franz Hoffmann,** Frauenstr. 48.

2 mah. Rohrlehnstühle, 1 Sopha m. br. Ripsbez., 1 f. fein. Sophatisch bill z. verk. Wilhelmstr. 10, Keller.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1892 wurden versichert 214 000 Knaben mit 243 000 000 Mk. Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospecte ꝛc. versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter, sowie die
Subdirection in Stettin: **Oberstlt. a. D. von Westrell,** Am Berliner Thor 4.



Möbel, Spiegel, Polsterwaaren von Louis Knop,

Marienplatz Nr. 3, I, II, III. Etage
(vormals Commerzienrath Kressmann'sches Haus).

Ganze Ausstattungen von 225 Mk. aufwärts in allen Preislagen bis zum kostbarsten in allen gangbaren Holzarten. **Lager von Teppichen, Gardinen u. s. w.**
Uebernahme aller, das Innendecor einer Wohnung umfassenden Lieferungen und Arbeiten als: **Möbel, Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen, Kunstgegenstände, decorative Arrangements.**
Kosten-Anschläge gratis. Werkstätten für Tapezier- und Decorationsarbeiten.
Besuch meines umfangreichen Lagers auch ohne Kauf erbeten.
Nur feste Preise und daher keine Uebervortheilung.
Lieferung innerhalb Pommerns und Mecklenburgs franco.

Gustav-Adolfstr. 12, 1 Tr., links auch rechts, sind 200 Bände Unterhaltungsbücher bill. zu verk. Gute Werke.

Schwarzer Einsegnungsrock billig zu verkaufen Bredow, Carlstr. 24, Frau **Evert.**

Möbel und **Küchengeräth** ist zu verkaufen Hohenzollernstr. 4, 1 Tr. links.

Zwei große Korbstühle u. 3 eichne Stühle sind zu verkaufen Fuhrstr. 16, 2 Tr.

Ein guter Schneidertisch billig zu verkaufen Mönchenstraße 4.

1 gut erh. Wiege ist billig zu verkaufen Lastadie, Speicherstr. 9, 2 Tr.

Für die Reise empfehle in größter Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen: **Hand- u. Ringtaschen, Couriertaschen, Reisekoffer, Plaidriemen. R. Grassmann,** Kohlmarkt 10.

Unter Allerhöchstem Protektorat Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen
Internationale Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung 1893
vom 25. August **Leipzig** bis 5. September.
Eintrittspreise: den 25./8. 4 Mark, 26./8. 3 Mark, 27./8. 2 Mark und folgende Tage 1 Mark.
Billetbücher à 12 Stück im Vorverkauf 12 Mark bei Herrn **Edm. Sauer,** Samenhandlung, **Leipzig,** Petersstraße, Hohmannshof und den bekannt gegebenen Verkaufsstellen.

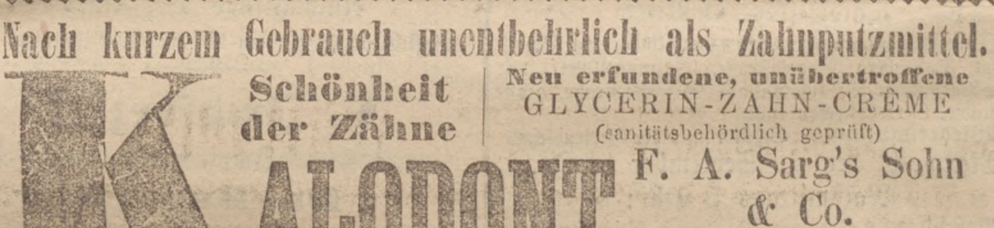


Breitestr. 5. **H. R. Fretzdorff** Telephon 383.
STETTIN
Sprit-Fabrik, Destillation, Liqueur- u. Essig-Fabrik, Fruchtsaft-Presserei, Importeur von Rum, Arrac u. Cognac.
Als **Specialität** empfehle meinen anerkannt vorzüglichen **Kräuter-Tafel-Liqueur,** genannt: Kurfürstliches **Magen-Wasser** vorräthig in allen Füllungen von 1/1, 1/2 und 1/4 Liter-Flaschen.

Malvorlagen, sowie sämmtliche Utensilien in reichster Auswahl zur Aquarell-, Oel-, Chromo-, Majolika-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, Holz-, Holzbrand- u. Email-Malerei, **Gravirte Thonwaaren** in diversen neuen Mustern, **Neue Blechgegenstände zum Bemalen, Zeichenutensilien, Bureau- und Luxus-Papiere. W. Reinecke, Frauenstraße 26.**

Eine Wohlthat für schwitzende und empfindliche Füße! **Unentbehrlich beim Marschiren** sind **Wagner's Badeschwamm-Schweisssohlen!** Sie saugen den Schweiß auf, verhüten Erkältung, Schmerzen und Wundgehen der Füße, und **können immer wieder gewaschen werden.** Pr. 80 ₰ bis M 1,20. Vorzügl. ärztl. Atteste grat. b. Hrn. **Carl Kratzsch,** Stettin, Frauenstr. 49.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.



Schönheit der Zähne. **KALODONT.** **Neu erfundene, unübertroffene** GLYCERIN-ZAHN-CRÈME (sanitätsbehördlich geprüft). F. A. Sarg's Sohn & Co. k. und k. Hoflieferanten **in Wien.**
Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnemail. — Grösster Erfolg in allen Ländern.
(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei.)
Zu haben bei den **Apothekern, Droguisten** etc., 1 Tube **70** Pfg. (Probetuben 10 Pfg.)
General-Depôts: **J. D. Riedel,** Berlin; **Zahn & Cie.,** Nürnberg.

D. Jassmann, Reifschlägerstraße 14, empfiehlt zur **Einsegnung Schwarze Kleiderstoffe,** neue aparte Muster in Streifen und Blumen. Reinwollene schwarze Cachemires in anerkannt besten Fabrikaten. **Neuheiten von Kleiderstoffen für den Herbst** in großer Auswahl u. den neuesten Farben. Gestickte Roben, Stickerei-Unterröcke, Anstands-Röcke. **Flanell-Röcke u. Beinkleider. Châles** in Seide und Wolle. **Wäsche für Damen, Herren u. Kinder in saubersten Ausführung zu billigsten festen Preisen.**

Tivoli-Brauerei, Grünhof.
Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 4/10-Flaschen **Bairisch Tafelbier** für Mk. 3,00 } liefere frei
30 4/10-Flaschen **Dopp.-Malz-Bier** für Mk. 3,00 } ins Haus.
Gleichzeitig empfehle **Braunbier, Weißbier** u. **Malzbier** in Gebinden.
Otto Fleischer.



Gesangbücher zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 M,
desgl. in Glanzleder zu 3,00 M,
desgl. in Goldschnitt zu 3 M,
desgl. in Goldschnitt, Glanzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 M,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 M und 4,50 M,
desgl. in **Chagrin** zu 5 M, 6 M u. 7 M, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 M, bis zu 15 M,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 M.

Porst in Halbleder zu 2,50 M,
desgl. in Glanzleder mit Goldpressung zu 3 M,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 M,
desgl. eleganteste zu 4—8 M,
desgl. in Sammet von 5 M bis zu 15 M.

Militärgesangbücher in Calico und Lederbänden.
Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann, Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Mein Ofen-Lager und Setzerei befindet sich jetzt **Frauenstraße 15, part. links.** Es sind dortselbst auf Lager die vorzüglichen Fabrikate der Ofen-Firma **G. Dürin** zu Fürstenwalde a. d. Spree und die Veltener Fabrikate. **G. Th. Gedwart, Töpfermeister.**

Schleuderhonig, vorräthig Klosterhof 27.

1 **Pianino,** f. neu, bill. zu verk. Stoltingstr. 90, 1 Tr. r.

Gummi-Waaren sämmtl. Bedarfsartikel für Herren und Damen versendet **Gustav Graf, Leipzig.** Ill. Preisliste g. **Couvert mit Adresse** u. 20 Pf.-Marke.

Speicherstr. 3, 2 Tr., 2 starke eiserne **Bettstellen** zu verkaufen.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier,** Berlin-Westend.

Ein geb. junges Mädchen, welches in Haus- und Handarbeit erfahren ist, auch Kinder die Schularbeiten beaufsichtigen kann, sucht zum 1. Oktober Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Offerten erbeten bis zum 26. d. Mts. unter **J. Z.** in der Expedition der Stett. Ztg., Kirchplatz 3.

Eine Brieftasche enthaltend Papiere, u. a. auch Urlaubspaß, ist verloren gegangen. Bitte abzugeben Bogislavstr. 10, 3 Tr. gradeaus.

Wenn sich der Photograph **Paul Nitz,** bis zum 1. Oktober seinen Rock nicht abholt, betrachte ich denselben für mein Eigenthum. **L. Strey.**

Strümpfe, sowie glattgestr. Strümpfe à 40 ₰, angestr. 25 ₰, a. gewebte werd. angestrickt u. Längen m. d. Strickmasch. angefert. b. **Ehmke,** Bollwerk 11, III.

Wäsche wird gewaschen u. gepl. Wilhelmstr. 12, H. 1 l.

Verloren! Eine gold. Damenuhr Nr. 104 091 mit Nickelkette ist am Sonntag Abend von Elysium bis Königsthor verl. gegangen. Gegen Belohn. abzug. Prutzstr. 6, H. 1 l.

Ein grau-grüner Kanarienvogel ist fortgeflog. Gegen Belohn. abzugeben Artilleriestr. 2 bei **Ehrke.**

Rohrstühle werden dauerhaft geflochten Gr. Lastadie im Gertrudstift, 1 Tr., St. 19, bei **Ruh.**

Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet, im Freien getrocknet Rosengarten 32, Hof. Frau **Richlewsky.**

Gesucht in Fabrikgeschäften gut eingeführte **Vertreter** zum Vertrieb pat. Apparate. Adressen sub W. A. 50 an **L. A. Klepzig,** Leipzig-Gohlis, erbeten.

Das Umarbeiten von Polstermöbel besorgt gut und billig **A. Gersdorff,** Tapezierer gr. Domstr. 17.

Vorzügl. empfohl. Töchterpensionat in Gr. Lichterfelde b. Berlin. Näheres durch Prospecte. Anmeldungen für Oktober baldigst erbeten. **C. Taege,** z. Z. **Lanke b. Bernau** (Mark.)

Empf. nur sehr gute Mädch. Fr. Giebeke, Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

Bellevue-Theater.

Dienstag, 22. August 93:
Die Spitzenkönigin.
Original-Lebensbild in 3 Akt. v. Müller u. L'Arronge. Anfang ausnahmsweise 7 Uhr.
5 Uhr: Großes Doppel-Konzert, ausgeführt von der **Ungarischen Zigeunerinnen-Kapelle Hegedüs Janka** und der Bellevue-Theater-Kapelle.
Entree 50 ₰.
Theaterbesucher zahlen kein Concert-Entree.
Mittwoch, 23. August 1893:
Zwei glükliche Tage.
5 Uhr: Großes Doppel-Concert.

Elysium-Theater.

Dienstag:
Bons gültig.
4. Gastspiel des Frl. Klinkhammer.
Nora.
Schauspiel von Ibsen.
Mittwoch:
Kleine Preise. **Parquet 75 ₰.**
Letztes Gastspiel des Fräuleins Thessa Klinkhammer.
Die Elfe vom Erlenhof.
Täglich: **Garten-Concert.**

Thalia-Theater.

Spezialitäten-Theater 1. Ranges! Sommer- und Winterbühne! Prachtvoll schattiger, 4000 Personen fassender Sommergarten!
Täglich:
Concert, Spezial.-Theater-Pantomime ꝛc.
Nur noch kurze Zeit:
Auftreten des gegenwärtig engagirten, aus 24 Artisten allerersten Ranges bestehenden Spezialitäten-Personals!
Donnerstag nach der Vorstellung:
Extra-Tanz-Kränzchen.
Näheres die Plakate an den Säulen.